Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 234 (Erstes Blatt.) Samstag den 12. October 1895. (Maximilian.) **22. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 11. October.

△ **Wie fängt man die Bauern?** Das ist die schwierige Frage, welche die Socialdemokratie im vorigen Jahre auf dem Parteitage in Frankfurt a. M. beschäftigte, und welche sie augenblicklich auf dem Parteitage in Breslau zu lösen sucht. Das socialdemokratische Programm verlangt unter anderm Aufhebung jedes Privateigenthums an Grund und Boden, Rohstoffen und Werkzeugen. Damit ist aber unser jetziger bäuerlicher Groß- wie Kleinbetrieb unvereinbar. Wie also trotzdem die Bauern gewinnen? Volmar schlug im vorigen Jahre eine Resolution vor, welche eine Reihe von Reformen im Rahmen der heutigen Gesellschaftsordnung aufzählte und erklärte, die Agrarfrage könne endgültig nur gelöst werden, wenn der Grund und Boden mit den Arbeitsmitteln den Producenten wieder zurückgegeben werde, die heute als Lohnarbeiter oder Kleinbauern im Dienste des Kapitals das Land bestellen. Das hätte man aber auch als Anerkennung des Privateigenthums an Grund und Boden durch Auftheilung des Großgrundbesitzes für die Landarbeiter auslegen können. Bebel und die Mehrzahl der norddeutschen Führer war daher gegen diese Resolution. Man überwies also dieselbe einer Agrarcommission, um für den diesjährigen Parteitag einen neuen Entwurf zu entwerfen. Letzterer wurde am Donnerstag im ‚Vorwärts' veröffentlicht. Dieser Entwurf umgeht sorgfältig den Kernpunkt des socialdemokratischen Programms, die Aufhebung des Privateigenthums an Grund und Boden. Der Entwurf versucht nur in demjenigen Theile des Programms, welcher von den Zielen der Partei in dem Rahmen der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung handelt, einige agrarische Forderungen einzureihen, welche sich zu einem erheblichen Theil mit den Forderungen anderer Parteien decken. So ist darin enthalten die Aufhebung aller Realsteuern, Haus- und Grundsteuern, die Verstaatlichung der Hypotheken- und Grundschulden mit Festsetzung des Zinsfußes nach Höhe der Selbstkosten. Ferner ist auch darin enthalten die Forderung des Staatscredits an Gemeinden oder obligatorische Verbände zum Zwecke der Bodenverbesserung, die Verstaatlichung der gesammten Versicherung, die Aufrechterhaltung und Erweiterung der bestehenden Waldnutzungs- und Weiderechte und der Gleichberechtigung aller Gemeindeangehörigen.

Daß dieser Entwurf auf dem Parteitage von einer Anzahl Genossen, deren Wortführer Abg. Schippel war, bekämpft wurde, theilten wir bereits mit. Schippel mußte sich dafür von Bebel sagen lassen, er sei in dieser ganzen Frage mit einer an Größenwahn grenzenden Anmaßung aufgetrten. Bebel trat zugleich entschieden für den Entwurf ein. Er sprach für die Vermehrung des Gemeindebesitzes. Er halte es für richtig, jede Verstaatlichung zu befürworten. Man müsse soviel wie möglich den Privatbesitz in Allgemeinbesitz verwandeln, alsdann werde es nur nöthig sein, wenn sich die socialistische Umwälzung vollziehen werde, dem Allgemeinbesitz eine andere Gestaltung zu geben. Bebel meinte weiter, die Uebernahme aller Hypothekenschulden durch den Staat empfehle sich, „weil wir mit einer derartigen Verwirklichung unserer Forderungen eine genaue Inventarisirung des gesammten Grund und Bodens bekommen. Haben wir eines Tages die Macht, unsere Forderungen rücksichtslos durchzusetzen, so machen wir natürlich nach dieser Richtung hin mit diesen Eigenthümern kurzen Prozeß. „Nach dem Maße von Kraft und Gewalt, die wir haben, müssen wir unsere Maßregeln richten. Damit seid ihr natürlich alle einverstanden." (Sehr richtig! Heiterkeit!) Aber freilich seien Uebergangsmaßregeln nöthig, weil wir eine große Anzahl bisheriger Anhänger verlieren werden im Falle der Verwirklichung einer ganzen Reihe unserer Forderungen. Wir haben mit einem mehr oder minder großen Schwanz von Leuten zu rechnen, die zwar mit uns sympathisiren, denen aber unsere letzten Forderungen zu sehr an die Nieren gehen."

Gegen Bebel wandte sich wieder Kautsky (Stuttgart). Man müsse sich über die Aufgabe auf dem Lande völlig klar werden. Dabei kommen, so sagte der Redner, zwei Gesichtspuncte in Betracht: erstens unser nächstes positives Ziel ist die Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat, alle Reformthätigkeit hat diesem Ziel zu dienen; zweitens, wir führen einen Classenkampf, wir können bloß jene Schichten auf dem Lande gewinnen, deren Classeninteressen mit denen des Proletariats übereinstimmen. Also gilt es, die verschiedenen Schichten der Landbevölkerung auf ihre Classeninteressen zu untersuchen. Bei den Knechten und Tagelöhnern liegt die Sache klar. Ihnen stehen zunächst jene Zwergbauern, deren Land nicht zu ihrer Erhaltung ausreicht. Diese müssen Hausindustrie oder Lohnarbeit treiben und haben als solche gleiche Interessen mit den städtischen Proletariern. Sie müssen bei dieser Seite gepackt (!) werden und nicht als Landwirthe. Am schwierigsten ist die Sache bei den Bauern. Der wohlsituirte Bauer ist Fanatiker des Privateigenthums, nur der verzweifelnde Bauer ist für die Grundsätze des Socialismus zu gewinnen. Aber das wird erschwert, wenn man ihm, im Widerspruche zu den Thatsachen, die Aussicht bietet, in der heutigen Gesellschaft auf einen grünen Zweig zu kommen. Der Arbeiterschutz ist etwas ganz Anderes als der Bauernschutz. Wir wollen die Persönlichkeit der Bauern ebenso schützen, wie die des Arbeiters, aber nicht seinen Betrieb. Das Agrarprogramm würde den Bauern nicht helfen, uns aber schaden, ihren Eigenthumsfanatismus neu entfachen. Und um das zu leisten, will man dem Staate eine unerhörte Macht geben, gerath man in die Bahnen des Staatssocialismus; dem sei ein Riegel vorzuschieben.

Nach einigen weitern Erörterungen wurde darauf die Verhandlung vertagt.

Es scheint kaum zweifelhaft, daß auch dieser Versuch der Socialdemokratie, ihr System für die ländlichen Verhältnisse zurecht zu schneiden, ergebnißlos bleiben wird. Jedenfalls wäre es sehr zu bedauern gewesen, wenn die Socialdemokraten durch ein neues Umsturzgesetz daran verhindert worden wären, sich so offen auszusprechen, wie dies in Breslau geschieht.

§ **Freiburg** (Baden), 11. Oct. Heute fanden die Wahlmännerwahlen zum Landtag statt. Das Centrum behauptete Freiburg, Ettlingen und Säckingen, der Freisinn eroberte Rastatt und behauptete Constanz, Mannheim verblieb mit 2 Mandaten den Socialdemokraten, Baden-Baden bleibt nationalliberal, sowie Pforzheim, Schwetzingen wählt den volksparteilichen Candidaten wieder.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 12. October.

‡‡ **Muthmaßliches Wetter für den 13. Oct.:** Milde, etwas Regen.

⊙ **Zur Theilung der Stadtverordneten-Wahlbezirke** erhalten wir folgende Zuschrift: „In der Mittwochs-Nummer Ihrer geschätzten Zeitung heißt es bei dem Referate über die Stadtverordneten-Sitzung von tagsvorher unter dem Titel: Wahl der Beisitzer und deren Stellverteter für die diesjährige Stadtverordneten-Wahl: „Da bei der 3. Wählerklasse diesmal in zwei Lokalen und getrennt nach Stadttheilen gewählt werden soll, so wurden gewählt p. p." Diese Neueintheilung des Wahlkörpers bildet nun den Gegenstand vielfacher Erörterungen in den betheiligten Kreisen der Bürgerschaft, die doch auch gerne wissen möchte, weßhalb, aus welchem Anlasse und zu welchem Zwecke dieselbe gemacht werden soll. Bisheran wählte die Bürgerschaft in der 3. Wählerklasse die beiden Stadtverordneten ihrer Klasse in einem Wahlgange und zwar in dem im Mittelpunkte der Stadt belegenen Rathhause; jetzt sollen zwei Wahllokale geschaffen und in jedem ein Stadtverordneter gewählt werden. Uns däucht, darin liegt eine Schmälerung des Wahlrechtes jedes einzelnen Wählers, der früher an der Wahl von zwei, für die Folge aber nur von einem Stadtverordneten mitzuwirken hat.

Wenn in Großstädten eine solche Bezirkseintheilung infolge der weiten Entfernungen der Außenbezirke vom Centralpunkte, dem Rathhause, geboten oder entschuldigt erscheint, so kann dieser Grund für unsere Stadt doch nicht wohl angezogen werden, denn das Rathhaus liegt ziemlich im Mittelpunkt der Stadt und von großen Entfernungen bis zu der Peripherie des Stadtkreises kann füglich nicht Rede sein. Daß sich bei dem bisherigen Wahlmodus erhebliche Unzuträglichkeiten herausgestellt hätten, wüßten wir auch nicht, weshalb also die Aenderung an dem Wahlrechte der einzelnen Bürger? Was gibt dazu den Anlaß? Jeder Betheiligte wird sich gewiß über solche Vorgänge und so unvermittelte Abweichungen vom Althergebrachten zum mindesten Aufklärung wünschen. Die Frage, zu welchem Zwecke diese Neuerung eingeführt werden soll, wird dann vielleicht eher zu beantworten sein."

Soweit die Zuschrift, wir wollen dazu kurz bemerken, daß wir die Erregung in weiten Kreisen unserer Bürgerschaft über diese Neuerung wohl verstehen und auch als voll berechtigt ansehen. Es ist ja allerdings richtig, daß der § 13 der Städteordnung dem Bürgermeister das Recht verleiht, bei mehr als 500 Wählern eine Theilung des Bezirkes vorzunehmen. Daß aber hier in Neuß irgend ein stichhaltiger Grund vorgelegen habe, eine solche einschneidende Aenderung, die des Bürgers Recht so sehr verkümmert und deshalb unbedingt Erbitterung hervorrufen muß, können wir keineswegs zugeben. Wenn wirklich ein Bureau zu überlastet war, so ging es gleich wohl an, die Kölner Methode anzunehmen, die wir gleich beim Bekanntwerden der Neueintheilung empfohlen, und welche auch, wie wir wissen, Herrn Bürgermeister Tilmann von Stadtverordneten nahegelegt worden ist. In Köln wählt jeder Bürger alle Stadtverordneten seiner Klasse, nur hat man verschiedene Bureaux dem Alphabet nach eingetheilt, damit das Geschäft am Wahltisch sich flotter erledigt. Weshalb folgte man unserer Anregung, die gewiß im Sinne der ganzen Bürgerschaft lag, nicht, denn den Bürger wollten wir sehen, der guten Willens die Hälfte seines Rechtes preisgibt, wo absolut keine Nothwendigkeit vorliegt?

Schon das herrschende Dreiklassen-Wahlsystem beschränkt die Gleichberechtigung aller Bürger auf das empfindlichste und drückt vorzüglich die weniger Begüterten.

Die neue Steuerordnung bewirkte, wie die Statistiken so treffend nachweisen, eine neue Beschränkung des Wahlrechts der 3. Klasse und nun nimmt man von dem letzten Rest noch die Hälfte. Wir sind der Ueberzeugung, daß die städt. Verwaltung diesen Schritt in seiner ganzen Tragweite nicht wohl erwogen hat und hegen wir zu ihr das Vertrauen, daß sie nach dieser Darlegung den alten Stand der Dinge wieder herstellen oder mehrere Bureaus nach Kölner Art einrichten wird.

○ **Zur Angelegenheit des Ringbahnprojectes** erfahren wir, daß es nunmehr zwei verschiedene Vorschläge dieser Art gibt. Bekanntlich besteht seitens der bekannten Kleinbahnbau-Gesellschaft Lenz et Cie., vertreten durch die Herren C. Schellen, Königlicher Bauinspector in Köln, und Herrn Wilh. Heinemann, Kaufmann hier, das Project, eine normalspurige Ringbahn in Verbindung mit Staatseisenbahn und Hafen zu errichten. Neuerdings hat nun der Vorsitzende des Arbeitsausschusses der Kleinbahn Rheydt-Neuß, Herr Stadtbaumeister Muskewitz-Rheydt, einen zweiten Plan entworfen, wonach eine schmalspurige Ringbahn in Verbindung mit der Rheydt-Neußer Strecke erstrebt wird. Die erste Gesellschaft erläßt nun hierzu das folgende Cirkular:

Köln, den 9. October 1895.

Seitens des Vorsitzenden des Arbeitsausschusses für die Anlage der Kleinbahn Rheydt-Neuß, Herrn Stadtbaumeister Muskewitz, ist Ihnen unter dem 6. d. M. ein Schreiben zugegangen, welches sich auf die Anlage einer schmalspurigen Ringbahn um Neuß bezieht und unsere bereits seit mehreren Jahren beabsichtigten Bestrebungen auf Anlage einer normalspurigen Ringbahn, die eine Verbindung mit der Staatsbahn und dem Hafen und eine unmittelbare Ueberführung der Bahnwagen bis in den Hof Ihrer Fabrik bezweckt, zu durchkreuzen beabsichtigt.

Indem wir Sie hierauf ergebenst aufmerksam machen, ersuchen wir höflichst, zu dem neuen Unternehmen vorläufig noch keine Stellung zu nehmen, bis Ihnen unsere Vorlagen, welche in nächster Zeit erfolgen, zur Hand sind.

In vorzüglichster Hochachtung

Karl Schellen, Kgl. Bauinspector a. D. — Wilh. Heinemann, Kaufmann.

Wie wir ferner vernehmen, sollen sämmtliche Interessenten in der nächsten Woche eingeladen werden zu einer Versammlung, in welcher die Pläne, Berechnungen ꝛc. des ersten Unternehmens, welches auch die Zustimmung der Eisenbahnverwaltung hat, vorgelegt werden sollen. Hoffentlich gelingt eine Einigung in dieser für unsern Handel recht wichtigen Sache. Denn wenn schließlich zuviele Projecte auftauchen und sich widerstreiten, so wird aus keinem etwas. Das sieht man ja deutlich an unserm Bahnhofsumbau!

△ **Ein katholischer Lesezirkel,** der das Beste unserer katholischen Literatur zusammenfaßt und keine antikatholischen Zeitschriften aufnimmt, ist schon von mancher Seite als ein Bedürfniß erachtet worden. Es freut uns, daß jetzt im Annoncentheile unserer Zeitung ein solcher angeregt wird. Hoffentlich findet er genügende Theilnehmer, sodaß noch weitere Schriften der Auswahl hinzugefügt werden können.

▱ **Der Verein ehemaliger 68er** feiert Sonntag den 20. October im Saale des Kameraden Herm. Müller die 25. Erinnerungsfeier des glorreichen Feldzuges 1870/71. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt, wird sich die Feier zu einer würdigen gestalten und demnach dürfte der Besuch ein recht zahlreicher werden. Näheres über diese Festlichkeit wird durch die Zeitungen bekannt gegeben. Das Fest findet nur unter Kameraden mit ihren Angehörigen statt.

△ **Auf der Wiese** vor dem Hessenthor faßte unsere Polizei einen Spitzbuben ab, der sich Gemüse widerrechtlich aneignete.

○ **Verhaftet** wurde gestern Abend 11 Uhr auf der Rheinstraße ein Mann wegen Nothzuchtsverdachts. Das Individuum ist wegen gleichen Vergehens schon vorbestraft.

⚠ **Warnung.** Der „Lahrer hinkende Bote" wird auch in katholischen Gegenden angepriesen, obschon er auch diesmal wieder Schmutz auf die katholische Kirche zu werfen sucht und zwar aus Anlaß des Alexianerprozesses. Es seien daher die Katholiken vor dem Hinkenden gewarnt. An gediegenen katholischen Kalendern, die trotz ihres reichen Inhalts es an Billigkeit mit jedem katholikenfeindlichen Machwerk aufnehmen, ist kein Mangel.

* **Eine Enttäuschung** ist den Wittwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes zu Theil geworden, welche auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. Juni 1895 aus der Reichskasse Wittwen- resp. Waisengeld beanspruchten. Sie sind mit ihren Anträgen — bis auf wenige Ausnahmen — abgewiesen worden, da nur solche Gesuche von Wittwen und Waisen berücksichtigt werden können, deren Ehemann resp. Vater erst nach dem 1. April d. J. verstorben ist. Ebenso können Wittwen und Waisen auf Grund des kriegsministeriellen Erlasses vom 22. Oct. 1887 nur dann zur Unterstützung empfohlen werden, wenn die Ehe vor dem Feldzuge 1870—71 geschlossen worden ist.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 11. Oct. Ein Dieb stieg letzte Nacht über die Mauer in den Garten des Professors Andreas Achenbach, stieg in den Keller und dann in die erste Etage. Hier räumte er die Silberschränke aus und packte ein, worüber die in dem Nebenzimmer schlafende Frau v. Heister erwachte und rief, wer da sei. Der Dieb eilte von dannen, ließ den Silberschatz zurück und nahm als Beute nur Ueberzieher, Hut und Schuhe des Herrn Professors, sowie vier Flaschen Wein mit.

)0(**Goch,** 11. Oct. In einer am vergangenen Montag abgehaltenen sehr zahlreichen Versammlung des hiesigen „katholischen Bürgervereins" wurde nach einleitenden Vorträgen der Herrn Kaplan Aengenheister und Dr. August Grunau ein Ergebenheits- und Protesttelegram an den heiligen Vater Papst Leo XIII. zugleich im Namen der hiesigen Katholiken abgesandt. Gestern ist darauf zu Händen des Herrn Dr. Grunau die folgende telegraphische Antwort eingetroffen:

Seine Heiligkeit dankt von ganzem Herzen dem kath. Bürgerverein und sämmtlichen Katholiken Gochs für die edlen Gesinnungen und gibt Allen aus dem Grunde seinen apostolischen Segen.

Cardinal Rampolla.

† **Köln,** 11. Oct. Gestern Abend verstarb plötzlich unser verehrter Reichstagsabgeordneter Landgerichtsrath Greiß, ein eifriger und treuer Anhänger des Centrums, den alle Parteien ohne Ausnahme als edlen Charakter schätzten und ehrten. Die Rheinische Metropole, welche für diese Legislaturperiode bereits viermal wählte, wird nunmehr vielleicht noch zwei Wahlen zu thätigen haben.

* **Bocholt,** 11. Oct. Nach zuverlässigen Ermittelungen liegen noch 14 Todte unter den Trümmern der eingestürzten Spinnerei von Franz Beckmann u. Co., während 11 bis jetzt insgesammt geborgen sind. Die mehreren Blättern zugegangene Mittheilung, daß die Aufräumungsarbeiten wegen drohenden Einsturzes der noch stehenden Außenmauern haben eingestellt werden müssen, ist unzutreffend, vielmehr ist gestern während des ganzen Tages unabläßig gearbeitet worden; heute sind verstärkte militärische Hülfskräfte aus Wesel eingetroffen. Die Arbeiten können jedoch nur langsam gefördert werden, da äußerst schwere Eisentheile zu beseitigen sind. Der Gesammtverlust an Menschenleben stellt sich auf 25 neben 9 Schwerverletzten. Ueber die Ursache des Unglückes ist Zuverlässiges bisher nicht bekannt geworden.

Vergleichende Analysen der wichtigsten Nährbestandtheile von fünf Cacaosorten.

	Fett	Eiweißstoffe	Asche
Kamerun-Cacao*) Marke „Aline Koermann"	22,30 %	24,15 %	6,80 %
Gaedke	28,50 %	17,50 %	5,50 %
Cacao Vero	28,90 %	16,50 %	6,20 %
Van Houten	31,— %	18,— %	9 — %
Blooker	31,— %	15,— %	6,— %

Anmerkung zu den Analysen:

Je weniger „Fett" ein Cacaopulver hat, desto **leichter** ist es zu **verdauen**;

Je weniger „Asche" es zeigt, desto **reiner** ist es von den **Schalen** befreit;

Je mehr „Eiweiss" nachgewiesen ist, desto **grösser** ist sein **Nährwerth.**

Herr Dr. Kayser, vereideter Chemiker und Sachverständiger bei den Königl. Gerichts- und Verwaltungsbehörden und chemischer Beirath im Kgl. Ministerium des Innern zu Dresden, welcher die obenstehende Analyse des Kamerun-Cacao ausgeführt hat, äußert sich in seinem Gutachten wie folgt: „Die Untersuchungsergebnisse gestalten sich durchweg recht günstig. Vergleicht man obige Befunde mit den Analysen anderer Handelsmarken, so reiht sich der Kamerun-Cacao diesen in allen Beziehungen würdig an. Der Wassergehalt ist merklich niedriger als in den Cacaosorten des Handels, die Menge der Mineralstoffe wurde normal befunden. Die in der Asche enthaltene Phosphorsäure, verbunden mit dem **hohen Eiweißgehalt** verleiht dem Kamerun-Cacao einen **ausgezeichneten Nährwerth.** Die physikalischen Prüfungen erwiesen sich ebenso günstig wie die chemischen."

Fruchtpreise zu Neuß vom 12. October.

Weizen, kleiner		15 —
" "	engl. 1. Qual.	14 50
" "	" 2. "	13 50
Neuer	1. Qual.	11 80
Roggen	2. "	10 80
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Buchweizen	1. Qual.	14 —
	2. "	13 —
Hafer	1. Qual.	12 50
	2. "	11 70
Neuer Hafer		11 70
Raps	1. Qual.	18 75
	2. "	17 75
Aveel (Rübsen)	1. Qual.	17 75
	2. "	16 75
Kartoffeln		5 —
(Alles die 100 Kilo.)		
Heu	à 500 Kilo	24 —
Roggenstroh	" " "	14 —
Weizenstroh	" " "	— —

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 45 5
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 47
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 74 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . —
Kleie à 50 Kilo . . . . . 4 —
Butter per Kilo 2 20
Eier per Schock (60 Stück) 5 40
Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß**, 12. Oct. (Wochenbericht.) Während der letzten acht Tage haben die nur mäßigen Zufuhren von Weizen und Roggen zur Marktnotiz schlank Aufnahme gefunden. Neuer Hafer wurde wegen seiner schönen Qualität um 30 Pfg. erhöht. Buchweizen unverändert. Gerste kommt nur verschwindend vor. Mehl noch immer gut gefragt und Kleie preishaltend. — In Oelsaaten sind diesmal einige Unternehmungen gemacht worden, wozu das festere Rüböl animirte. Kuchen haben etwas mehr angezogen.

Getreide und Producte.

Köln, 11. Oct. (Amtliche Preisfestsetzungen.) Weizen vorr. hiesiger ℳ 14,00—14,75 B., fremder 14.50—15,75 B., Roggen vorr. hiesiger ℳ 12,00—12,50 B., fremder 12 25—13,25 B. Hafer hiesiger ℳ 11,50—12,50 B., fremder 12,50—14,00 B. (Alles die 100 Kil. und ohne Sack.)

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. ℳ 48,— B., Oct. 47,50 B., 47,— G., Mai 47,20 B., 46,80 G. Unverändert.

Köln, 11. Oct. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —,—, Roggen —, Gerste —,—, Hafer 11,90—12,25 Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 35 Sack Hafer — Heu ℳ 4,20—5,50, Roggenstroh ℳ 3,50, Weizenstroh ℳ 2,50 die 100 Kil.

Geldern, 10. Oct. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte ℳ 15,23, 2. 15,—, 3. 14,72; Roggen 1. Sorte 12,97, 2. 12,65, 3. 12,34; Gerste. 1. Sorte 12,—, 2. 11,67, 3. 11,33; Buchweizen ℳ 15,83; Hafer 1. Sorte 11,50, 2. 11,—, 3. 10,50; Kartoffeln ℳ 4,—. Heu 5,—, Stroh 3,60 die 100 Kil.

Berlin, 11. Oct. (Schluß der Fruchtbörse. De Verkaufslust für Getreide war heute wieder sehr schwach vertreten, was nicht auf bessere auswärtige Meldungen zurückzuführen ist, sondern in so weit der Zufall dabei nicht mitspielt, vielleicht mit der Politik zusammenhängt, die wieder ein Mal eine Dardanellenfrage auftauchen läßt. Bei ganz beschränktem Geschäft hat Weizen und Roggen eine mäßige Wertherhöhung erlangt. Hafer auf Termine fest gehalten, doch sehr still. Rüböl blieb unbeachtet. Spiritus bekundete etwas festere Haltung, wurde freilich auch nicht lebhafter umgesetzt.

Weizen	10.	11.	Spiritus	10.	11.
October ℳ	137,00	137,75	70er vorr. ℳ	34,30	34,40
November	138,50	139,25	" October	37,30	37,40
December	140,50	141,25	" November	37,00	37,10
Mai	145,75	146,50	" December	37,00	37,10
Roggen			" Januar	—,—	—,—
October ℳ	113,75	114,25	" Mai	38,00	38,10
November	114,50	116,00	50er vorr.	—,—	—,—
December	116,75	117,25	Petroleum		
Mai	122,00	122,25	vorräthig ℳ	20,40	20,40
Hafer			Weizenmehl		
October ℳ	114,25	114,25	vorr. 00 ℳ	16,50	16,50
November	114,75	115,00	" 0	18,25	18,25
December	115,75	116,00	Roggenmehl		
Mai	118,75	119,00	vorr. 0/1 ℳ	15,25	15,25
Rüböl			October	15,60	15,65
vorr. m. Faß ℳ	45,30	45,20	December	15,85	15,90
" ohne "	44,60	44,10	Januar	15,95	16,00
October	45,30	45,10			
Mai	44,20	44,10			

---

†

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine theuere Gattin, unsere innigstgeliebte Mutter u. Schwester,

Frau

Katharina König,

geb. Brocker,

heute, Freitag, Morgens 1/2 12 Uhr, nach schwerem Leiden, mehrmals versehen mit den hl. Sakramenten, im Alter von 51 Jahren 8 Monaten, zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Crefeld, Mülheim, den 11. October 1895.

Die Exequien finden statt am Donnerstag den 17. d. Mts., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche, wozu ergebenst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.

Sonntag Nachmittag 2 Uhr **Beerdigung** der Mitschwester

Catharina König,

geb. **Brocker,**

3 1/2 Uhr der Mitschwestern

Catharina Dickmann,

geb. **Sterck,** und

Elisabeth Kallen,

geb. **Zander,**

wozu freundlichst eingeladen wird.

Kathol. Gesellenverein.

Sonntag, 13. Oct., Nachmittags 2 Uhr, **Beerdigung** unseres Ehrenmitgliedes Herrn

Joseph Welter.

Congregation von der unbefl. Empfängniß.

Sonntag den 13. Oct., Morgens 7 Uhr, in der **Waisenhauskapelle:**

Gemeinsch. hl. Communion.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. dss. Mts. ist der Verbindungsstraße zwischen der Canal- und Hochstraße, welche bisher „grüner Weg" genannt wurde, die Bezeichnung „Grünstraße" beigelegt.

Neuß, den 10. October 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Wohne jetzt

Breitestrasse 23,

in der Nähe des Amtsgerichts.

Aug. Hermes, Taxator u. Agent.

Zu einem billigen Preise ist in einer hübschen **Landstadt** b. **Neuß** eine gutgehende

Restauration

bei mäßiger Zahlung zu verkaufen und bald anzutreten. Neben dem **Wirthszimmer** ist großer **neuerbauter Tanzsaal,** der einzige im Orte, nebst anschließender **Kegelbahn** und **Garten** vorhanden.

Offert. unter **P. F.** an J. van Haag, Neuß.

Weizenkaav

zu verkaufen.

Heinr. Auer,

Oberthormühle, Neuß.

Mehr als 15000

Nummern enthalten meine Cataloge über **Musikinstrumente u. Noten.** Cataloge gratis — franko.

Paul Pretzschner,

Bad Elster.

---

3 Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen. Oberstr. 21.

---

3 kl. Zimmer in der Nähe der Bahn zu vermiethen. W. s. d. Exp.

Louis Wolf & Co.,

Neuß. 112 Oberstraße 112. Neuß.

zeigen den Empfang der neuesten

Modellhüte

an, und laden zur Besichtigung derselben ergebenst ein.

---

34 Niederstraße 34.

Der grosse Ausverkauf

sämmtlicher Mäntel u. Manufacturwaaren

dauert noch

bis Ende d. Monats.

34 Niederstraße 34.

S. Flatau, *NEUSS,* Niederstrasse 85,

empfiehlt:

Lodenjoppen, wetterfest, à 6 1/2 Mark,
Lodenjoppen, gefüttert, Interimsform,
Lodenjoppen, wasserdicht, imprägnirt,
Lodenmäntel, mit und ohne Kragen,
Loden-Knabenmäntel, mit Kragen,
Kaisermäntel und **Havelocks,**
Jagdröcke und **Mäntel** von Leinen, wasserdicht,
Herbst-Ueberzieher v. Kammgarn, Chev., Eskimos etc.

in reichhaltigster Auswahl und billigsten Preisen.

Modes.

Den Empfang der

neuesten Moden

zeige ergebenst an und bitte die geehrten Damen von Neuss und Umgegend um geneigten Zuspruch.

Frau Peter Bruch,

Modehandlung,

Neuss, Crefelderstrasse 54.

Leih-Anstalt von Peter Leuchtenberg.

Neuß, Spulgasse 10.

Die verfallenen Pfänder des Monats **März 1895,** bestehend in Ellenwaaren, Kleidungsstücken, Uhren, Gold- und Silbersachen, von Nro. 690 bis 1030, sollen

Mittwoch den 6. November 1895, Morgens 10 Uhr,

in meinem Geschäftslokale hier öffentlich versteigert werden.

Etwaige Ueberschüsse können gleich nach dem Verkaufe in Empfang genommen werden.

Continental-Gas-Glühlicht „Meteor".

Vollständiger Apparat 5 Mark, Glühkörper 1 Mk. 80 Pfg.

Allein-Verkauf für Neuß bei

Heinr. Fischer,

Klempner- und Installations-Geschäft.

Größte Auswahl! Billigste Preise!



Petroleum-Lampen



in allen Sorten, nur mit den **besten Brennern.**
Kronleuchter, Salon-Tischlampen, Ampeln, Nachtlampen, Windleuchter, Laternen, Hänge- u. Wandlampen, Spitzen- u. bemalte Schirme sowie alle einzelne Lampentheile empfiehlt

Carl Eichhoff Wwe., Oberstr. 110.

Pius-Verein.

Sonntag den 13. Oct. cr., Abends punkt 6 Uhr, im großen Saale der **Gesellschaft „Constantia":**

General-Versammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins. U. A.:

Vortrag:

Indien und die Noth der Christen.

Um zahlreichen und pünktlichen Besuch und Mitbringen der Liederbücher wird gebeten.

Der Vorstand.

Hôtel zur Post.

Ausschank von **Bürgerliches Bräuhaus Pilsen** und hochfeinem hellem **Dortmunder Bier.**

Anerkannt beste Küche.

Speisekarte für Sonntag den 13. October 1895:

Hecht mit Butter, Kart.	0,40	Filet-Beefsteak	1,—
Königsberger Klops	0,40	Rumsteak, Meerrettig	0,90
Goulasch	0,40	Wiener Schnitzel	0,80
Schnitzel mit Ei	0,40	Coteletts, Salat	0,60
Hasenpfeffer	0,50	Goulasch	0,60
Schweinerücken, Sauerk.	0,50	Hammelfleisch, Capres-Sauce	0,60
Hummer-Mayonnaise	0,50	Hasenpfeffer	0,90
Roastbeef, Röm. Salat	0,30	Königsberger Klops	0,70

Wir hatten Gelegenheit, große Posten

Baumwollwaaren,

als: **Biber, Bettuchbiber, Manns- und Frauenhemden, Mädchen- u. Knabenhemden, Unterhosen, Unterjacken, Betttücher, Schlafdecken usw.**

weit unter Preis einzukaufen und sind wir jetzt in der Lage, **diese Sachen noch billiger** wie bisher abzugeben.

Günstig für Wiederverkäufer.

Neuß. Louis Wolf & Cie., Oberstr. 112.

Wegen baulicher Veränderung

verkaufe sämmtliche vorhandene Grab-Monumente zu sehr billigen Preisen.

Solide Arbeit. Schönste Auswahl.

Bleichstr. 6. **Joh. Weinforth,** Bleichstr. 6.

Steinhauerei, NEUSS.



Sarg-Fabrik und Lager

Mechanische Bau- und Möbelschreinerei

H. Hahn,

Neuß, Promenade 31,

empfiehlt sein großes Lager von den einfachsten bis zu den feinsten Särgen, sowie alle einzelnen Sargbeschläge und Verzierungen, Sterbekleider, Kissen 2c. Ferner große Auswahl in Moos-, Blatt-, Perl- und Metallkränzen zu billigsten Preisen.

Kölner Dombau-Loose à 3 Mark zu haben in der **Exp. d. Ztg.**

Ein schönes großes **Zimmer,** in der Nähe der Bahn, per sofort zu vermiethen. Die Exp. sagt wo.

Ein **Haus** auf der Oberstraße, enthaltend 7 Wohnräume nebst Küche und Waschküche, ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Exp.

Gebrüder Köllen empfehlen sich zum Kappusschaben. Näheres bei Theod. Sticker.

Kappus per Ctr. verkauft billigst **Jak. Matheisen,** Bergheimerstr.

---

1 einf. **Schreibpult** zu kaufen gesucht. B. w., sagt die Exp.

Tüchtige Cravatten-Näherinnen

für bessere **Regattes** und **Schleifen** sucht **A. Schreitmüller.**

Tüchtige **Schreiner** sucht **Hahn,** Promenade 31.



Hochtragende u. frisch milchende Kühe zu verkaufen.

Math. Neidhöfer,

Bahnhofstr. 15.

---

4 noch gut erhaltene **Fensterrahmen** billig zu verkaufen.

Neuß, Rheinstr. 18.

Gutes **Acker- u. Wagenpferd** zuverkaufen. Michaelstraße 52.

Auf kleinerem rheinischen Gute (ohne Hausfrau) wird per sofort eine tüchtige selbstständige **Haushälterin** gesucht, welche jede Arbeit verrichten muß. Offerten unter **R. E. 234** an die Exp. d. Ztg.

Hautkranke etc. **Dr. Hemmerling,** Düsseldorf, Oststr. 65.

Verein Gemeinwohl.

Abth. 2.

Neußer Volksbadeanstalt.

Die Volks-Bade-Anstalt wird von Montag den 14. October ab anstatt Morgens 9 Uhr, um 8 1/2 Uhr bis auf Weiteres geöffnet.

Der Vorstand.

Restauration Stübben,

Oberstraße 105.

(Vertreter Ant. Wierich.)

Sonntag den 13. Oct., von Nachmittags 4 Uhr an:

Großes humoristisches Concert,

ausgeführt von der sehr beliebten Specialitäten-Truppe **Gohlnasky,** (4 Damen, 3 Herren). Morgens 11 Uhr: **Matinée.**

Entree frei!

Turn-Verein

Heute, Samstag, Abends 9 Uhr im Vereinslocale:

Monats-Versammlung.

Vorführungen der Fechtriege, — Ballotage, — Besprechung wegen Variété-Vorstellung u. Stiftungsfest, — musik. Unterhaltung, wozu die activen und passiven Mitglieder um pünktliches Erscheinen ersucht werden.

Der Turnrath.

Vortrag

des Herrn v. Buchka

aus Köln

über Haftgesetz u. Haftpflicht nächsten **Sonntag** den 13. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, bei Herrn **Richartz in Butzheim.**

Jeder hat freien Zutritt und wird hierdurch freundlichst eingeladen.

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direction:

Eugen Staegemann.

Sonntag den 13. Oct. 1895.

Die Zauberflöte.

Oper von Mozart.

---

20 tüchtige Maurer

nebst **Handlangern** zu einem Fabrik-Neubau auf **sofort gesucht.**

Abends wird bei elektrischem Licht gearbeitet.

Lohn für Maurer 40—45 Pfg., für Handlanger 30—35 Pfg. pro Stunde.

Näheres

F. W. Jensen, Düsseldorf, Charlottenstraße 50.

Tüchtige Dachdecker-, Schreiner-, Stellmacher-, Hufschmiede-, Anstreicher-, Buchbinder-, Steinhauer- u. Korbflechtergesellen, — Metzger-, Bäcker-, Schuster-, Schreiner-, Anstreicher- und Schlosserlehrlinge, — selbstständige Küfer, Handlanger, 4—6 der Schule entlassene Mädchen sowie geübte Cravatten-Näherinnen sucht sofort

Städt. Arbeits-Nachweisestelle Neuß, Hammthorwall 31.

Nachfragen von Morgens 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr.

Ein kath. **Verwalter,** zur Zeit selbstständig auf einem größern Gute, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, sich zu verändern. Offerten unter Chiffre **K. 100** besorgt die Exp. d. Ztg.

Schöne ausgesuchte **Sackschnüre** à M. 40.— pro 100 Ko. sind fortwährend zu kaufen bei

Fritz Hoppe, Crefeld, Gerberstr.

erlangt. Hafer auf Ter-
Rüböl blieb unbeachtet.
e Haltung, wurde freilich

iritus	10.	11.
Der vorr. M	34.30	34,40
„ October	37.30	37,40
„ November	37,0	37,10
„ December	37,00	37,10
„ Januar	—,—	—,—
„ Mai	38,00	38,10
Der vorr.	— —	—,—

troleum
rräthig M 20,40 20,40
izenmehl
rr. 00 M 16.50 16.50
„ 0 18,25 18,25
ggenmehl
rr. 0/1 M 15 25 15,25
ctober 15 60 15,65
ecember 15 85 15 90
nuar 15,95 16,00

Gemeinwohl.
Abth. 2.
olksbadeanstalt.
Bade-Anstalt wird von
4. October ab anstatt
hr, um 8½ Uhr bis
geöffnet.
Der Vorstand.

tion Stübben,
traße 105.
Ant. Wierich.)
13. Oct., von Nach-
an:
Großes
ches Concert,
der sehr beliebten
ruppe Gohlnäsky,
Herren). Morgens
née.
ree frei!

Verein
ag, Abends 9 Uhr im
Versammlung.
Fechtriege, — Ballo-
hung wegen Variété-
Stiftungsfest, — musik.
vozu die activen und
eder um pünktliches
t werden.
Der Turnrath.

rtrag
u. Buchka
Köln
u. Haftpflicht
ag den 13. d. Mts.,
Uhr, bei Herrn
tzheim.
en Zutritt und wird
chst eingeladen.

ldorfer
heater.
ection:
taegemann.
13. Oct. 1895.
uberflöte.
n Mozart.

chtige
Bauer
ngern zu einem
f sofort gesucht.
ends
ktrischem Licht
beitet.
40—45 Pfg., für
5 Pfg. pro Stunde.
, Düsseldorf,
straße 50.

ge Dachdecker-,
llmacher-, Huf-
kreicher-, Buch-
bauer- u. Korb-
— Metzger-,
r-, Schreiner-,
d Schlosserlehr-
ständige Küfer,
—6 der Schule
chen sowie ge-
n - Näherinnen

lachweisestelle
thorwall 31.
Morgens 9—12
von 3—5 Uhr.

walter, zur Zeit
em größern Gute,
nte Zeugnisse und
zu verändern.
Chiffre **K. 100**
Ztg.

te Sackschnüre
00 Ko. sind fort-
bei
eld, Gerberstr.

Hauptgeschäft:
Bolkerstrasse
17—19 u. 20.

Waarenhaus
Gebrüder Hartoch, Düsseldorf.

I. Zweiggeschäft:
Friedrichsstr. 2,
Ecke Graf Adolfstrasse.

Die in beiden Verkaufshäusern eingerichteten
Special-Abtheilungen für Herren-Garderobe
enthalten in reichster Auswahl alle
Neuheiten der Saison.

Manns-Anzüge (Joppen-Façon) aus **Cheviot, Buxkin** oder **Kammgarn,** 1- u. 2reihig. per Stück 40,00 bis zu **9,00.**

Manns-Anzüge (Rock-Façon) aus **Cheviot, Buxkin** oder **Kammgarn,** per Stück 50,00 bis herunter zu . . **26,00.**

Braut-Anzüge, nur vorzüglichste Qualitäten, per Stück 50,00 bis herunter zu . . . . . **27,50.**

Paletots aus **Cheviot, Kammgarn, Eskimo,** prachtvoll sitzend, per Stück 50,00 bis herunter zu . . . . . **10,00.**

Kaisermäntel, **Hohenzollern-** u. **Pelerinenmäntel,** aus nur prima Stoffen, per Stück 55,00 bis herunter zu **13,00.**

Herrenhosen aus **Cheviot, Kammgarn** oder **Buxkin,** prima Verarbeitung u. Sitz, p. Stück 16,00 bis herunter zu **2,50.**

Joppen aus **Cheviot, Buxkin** und **Kammgarn,** per Stück von 18,00 bis herunter zu . . . . . **6,00.**

Lodenjoppen in grösster Auswahl, per Stück von 18,00 bis herunter zu . . . . . **5,00.**

Herrenschlafröcke in grösster Auswahl.

Knaben-Anzüge und Paletots in grösster Auswahl zu besonders billigen Preisen.
Elegante Anfertigung nach Maass.

Wilh. Josten Söhne,
Neuss, Glockhammer 38—40
empfehlen:
Tafelherde
eigenes, schweres und **dauerhaftes Fabrikat,** in allen Grössen u. Ausstattungen, sowohl einfache als **hochmoderne Muster** stets vorräthig, unter **Garantie** für **bestes Brennen und Backen.**

Specialität: Herde ohne Rohrleitung
für **Hofgüter.** Feinste Referenzen über die Güte derselben aus allen Gegenden stehen zu Diensten.

Gas-, Heiz- und Kochöfen.
Regulir- und Dauerbrandöfen,
nur **bestbewährte** Systeme, für **jede Zimmergrösse** und **jeden Geschmack** das **Passende immer auf Lager.**

Permanente Ausstellung von mehr als 500 Heizöfen in allen Ausstattungen und Preislagen.
Lieferung completter Ausstattungen für bürgerliche und herrschaftliche Haushaltung und Küche.

Bei feineren Tafelherden u. Dauerbrandöfen Aufsetzen gratis.
Bei feineren Tafelherden u. Dauerbrandöfen Aufsetzen gratis.

Jakob Lorenz, Neuss.
Pianinos — Harmoniums zu Original-Fabrikpreisen
unter 10jähriger Garantie!

Gebrauchte Pianinos und Flügel
kauf- und miethweise vorräthig.



Stimmungen u. Reparaturen
werden gut und billigst besorgt.

Specialität: Pianinos mit Notenkasten!
Musik-Instrumente aller Art.
Reparaturwerkstätte. — Preiscourante umsonst.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze,
Bergheimerstrasse,
neben dem Restaurant zur Gilbach, eine
Kohlen- und Futtermittel-Handlung
und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Verschiedene Sorten Antracit-, Herd-, Hausbrand-, Schmiede- und Bäckerkohlen,
fahren- und malterweise **franco Haus.**
Futtermittel, als: Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Kleien, Mais etc. etc.
Hochachtungsvoll
Jakob Matheisen.

Laubsägeholz
und sonstige zur Laubsägearbeit erforderlichen Artikel empfehlen billigst
Geschw. Wieyand.

Für Metzger und Wurstmacher.
Alle Sorten
gesalzene und trockene Därme
zu den billigsten Preisen
stets vorräthig in der
Häutehandlung Jac. Spier,
Neuss, Crefelderstr. Nr. 60.

Kartoffeln zum Einkellern:
rothe Rosen-Kartoffeln das Malter zu 7,— Mk.
gelbfleischige weiße 7,50 „
„ magnum bonum 7,50 „
rothe Rauhschalen 8,50 „
sind zu haben **Furtherstr. 39.**

Schöne rothe **Rauhschalen, Magnum bonum** und **Pflanzkartoffeln** zu haben
Thywissenhof b. Neuß.

Kölner Dombau-Loose
à 3 Mark empfiehlt
Carl Eichhoff, Wwe.

Rübenschnitzel zu Fabrikpreisen, grobe holl. Kleie, Palmkuchen, Malzkeime, Peru-Guano, Thomasschlacken, Am. Superphosphat empf. billigst
Gust. Kottmann, Grevenbroich.



Ein schwerer 3j. brauner **Wallach** steht zu verk bei **W. Weier,** Straberg N. 7.

Ein brauchbares **Ackerpferd** zur Aushülfe zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Verein „Steckelpäd".
Sonntag, den 13. Oct., Abends 8 Uhr, in der städt. Tonhalle:
Herbst-Fest,
bestehend in **Concert, Theater** und **Ball.** Zur Aufführung gelangt:
1. **Lorenz u. seine Schwester.** Posse m. Gesang in 1 Akt v. Friedrich.
2. **Nette Miether.** Schwank in 1 Akt von Braun.

Außerdem Gesangvorträge einer geschätzten hies. Dilettantin.
Der Vorstand.

Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Karte freien Zutritt für sich und 2 zur Familie gehörende Damen.
Karten für Nichtmitglieder à Person 0,75 Mark sind zu haben in den Verkaufsstellen: Restaurationen E. Langebeckmann, Büchel, und A. Küpper, Oberstraße, sowie im Vereinslokale Frz. Hermes, Niederstr.
Cassapreis à Person 1,00 Mk.

„Gesellschaft Schützenluft".
Sonntag den 13. October, Nachmittags 4 Uhr, beim Mitgliede **Paul Paar** zu **Neußerfurth:**
1. Großes Preis-Vogelschießen
auf dem von Schmalbach nach dort verlegten Schießstande, wozu **sämmtliche Mitglieder** einladet **der Vorstand.**

Restauration C. Brockmanns,
Niederstrasse 41.



Sonntag den 13. Oct. cr, von Morgens 11 Uhr an:
Großes Preiskegeln
um 5 werthvolle Preise.
1. Preis: ein meisterhaftes, werthvolles Schnitzwerk, schloßartig hergestellt, Werth 100 Mark,
2. Preis: ein prachtvoller Regulator,
3. Preis: ein schwerer Schinken,
4. Preis: zwei Hasen,
5. Preis: eine lange Pfeife.

Einsatz **25** Pfg. — Wurf: **3 Kugeln,** jede Kugel auf volle Neun (9).
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ganz ergebenst ein
Carl Brockmanns.

Krieger-Verein
Büderich.
Sonntag den 13. d. M. feiert der Verein sein
22. Stiftungs-Fest.
Samstag Abend Ankündigung des Festes durch **Böllerschüsse** und **Zapfenstreich.**
Sonntag Morgen **Reveille.** Nachmittags ½2 Uhr **Antreten** bei Wwe. Casp Spicker zum Abholen der Fahne, hierauf Abholen des Herrn Präsidenten Jak. Pescher zu Niederdonk, darauf
Parade
an der Kirche und **Zug** zum Vereinslokale bei Herrn Theodor Vossen in Meer, woselbst
Gemüthliches Zusammensein.
Um 7 Uhr:
Grosser Fest-Ball.
Appell beim Antritt.
Hierzu ladet kameradschaftlich ein
Der Vorstand.
Getränke nach Belieben.

Ein br. **Mädchen** vom Lande, 15 bis 16 J., für leichte Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein kathol. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sofort gesucht.
Peter Fischer, Metzgermeister, Düsseldorf, Wehrhahn 44.

Ein tücht. **Mädchen** vom Lande, welches melken kann, gegen hoh. Lohn p. sof. od. 1. Nov. ges. W. s. d. E.

Ein braves zuverlässiges **Mädchen** gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Ein älteres erfahrenes **Mädchen,** welches selbstständig kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle zu einer kleinen Familie.
Zu erfragen Neuß, Promenade 2.

Ein katholischer **Junge** als **Sattlerlehrling** gesucht von
Hugo Döggen in Belmen.

---

11. Volks-Unterhaltungsabend
zur **Ehrung der Veteranen** der Feldzüge 1864, 1866, 1870/71
Sonntag den 20. October, Abends 7 Uhr,
in der Städt. Tonhalle zu Neuß.
Barbarossa's Erwachen.
Cantate für Männer- u. Knaben-Chor mit Deklamation u. lebenden Bildern.
Eintritt 20 Pfg. Programm gratis.
Text zum Festspiel 15 Pfg.
Karten u. Texte sind von Sonntag ab bei Wwe. Müller, Crefelderstr., C. W. Korten, Niederstr., J. van Haag, Büchel, und Frz. Bruckmann, Oberstraße, zu haben.

Gardeverein.
Sonntag den 13. c., Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale. — Tages-Ord.:
Stiftungsfest.

Neußer Scheiben-Schützen-Gesellschaft.
Sonntag den 13., Donnerstag den 17., Sonntag den 20. u. Sonntag den 27. Oct. c., Nachmittags 2 Uhr anfangend,
Preisschießen um Weidfleisch.
Nichtmitglieder können sich betheiligen. **Der Vorstand.**

Canaria. **Morgen Abend 7 Uhr.**

Kirmes zu Weckhoven.
An den drei Kirmestagen, 13., 14. u. 15. Octbr., findet bei dem Unterzeichneten
Tanzmusik
statt, wozu freundlichst einladen
Math. Wolf und die Gesellschaft.

Weckhovener Kirmes.
Sonntag den 13., Montag den 14. u. Dienstag den 15. d. M. findet in meinem Lokale
Tanzmusik
statt. Entree à Person 50 Pfg.
Sonntags von 4 bis 8 Uhr
Freiball.
Es laden ergebenst ein
Heinrich Cürten und die Gesellschaft.

Hoistener Kirmes.
An den Kirmestagen, Sonntag d. 13., Montag den 14. und Dienstag den 15. Oct., findet in meinem bedeutend vergrößerten Saale
BALL
statt. Hierzu ladet ergebenst ein
Josef Stübben.

Auf zur Specker Kirmes.
An den drei Kirmestagen, den 13., 14. und 15. October, findet bei dem Unterzeichneten
Tanzmusik
statt. Es laden ergebenst ein
Jakob Schmitz und die Gesellschaft.

Hemmerdener Kirmes.
Bei dem Unterzeichneten findet Sonntag den 13. Oct., Nachmittags von 4 bis 7 Uhr:
Tanz-Vergnügen,
später
BALL
statt, wobei **Flaschenbier** und **Wein** verabreicht wird.
Montag den 14. Oct., Nachmittags bis 6 Uhr **Tanzvergnügen** und von 7 Uhr ab:
Grosser Festball.
Dienstag den 15. Oct.:
Frei-Ball.
Junge Hahnen, Krammetsvögel.
Fleischhauer.

Hemmerdener Kirmes.
Am 13., 14. und 15. d. M. findet von 4 bis 8 Uhr
Tanzmusik
statt, später
BALL.
Es ladet ergebenst ein
Wilhelm Titz.

Gegründet 1804.

Rud. van Endert

Gegründet 1804.

Ausstattungs-Haus.

Grösstes Lager der Rheinprovinz.

Neuss a. Rh.,
Markt 1, 2, 4.
Telephon Nr. 27.
Telegramm-Adresse:
Vanendert, Neuss.

Düsseldorf,
Königs-Platz,
Marienstrassen-Ecke.
Telephon Nr. 514.
Telegramm-Adresse:
Vanendert, Düsseldorf.

En gros & en détail.

Billigste und beste Bezugsquelle
für sämmtliche solide
Manufactur-, Weiss- und Modewaaren, Seiden, Sammt, Tuch, Leinen, Teppich
und alle einschlagenden Artikel.
Ferner für
Herren-, Damen- u. Kinder-Confection.
Specialität:
Complette Haus- und Anstalts-Einrichtungen.
Anfertigung von stylgerechten
Holz- und Polster-Möbeln,
sowie Decorationen
in eigenen Werkstätten unter Leitung kunstverständiger Kräfte.

Fabrikation aller Art
Futterstoffe.
Hemdentuche und Chiffon
eigener Ausrüstung.

Grossartiges Sortiment
in allen Stapel-Artikeln als
Siamosen, Flanelle, Blaudruck, Hosenstoffe
etc. etc.

Fertige Confection
für Herren:
als
Anzüge, Hosen,
Westen, Jacken,
Haveloks, Regenmäntel,
Staubmäntel.

Jagd- und Sport-Anzüge
in allen Grössen und bestem Schnitt.

Unterzeuge sämmtl. Systeme.

Faltenhemden, Nachthemden,
Sporthemden, Kragen,
Manchetten, Cravatten,
Regenschirme.
Alles letzte Neuheiten.

Special-Abtheilung
für
sämmtliche Arbeiter-Artikel
in anerkannt guten Qualitäten und bester Arbeit zu wirklichen
Fabrications-Preisen.

Der durch den grossen Umfang des seit 1804 bestehenden en gros- und en detail-Geschäftes bedingte directe Einkauf bei den bedeutendsten Fabrikanten des In- und Auslandes vereint mit den streng reellen und längst bewährten Principien:
Gute Waare, billige Preise, grosser Umschlag
setzt mich in den Stand, in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preis das **denkbar Möglichste** zu leisten.

Sämmtliche Neuheiten
in
Herren-, Damen- und Kinder-Confection
sowie
die neuesten Kleiderstoffe u. Tuche
in jeder Preislage
für die
Herbst- u. Winter-Saison
sind in der
grössten Auswahl
eingetroffen.

Fertige Confection
für Damen.
Winter-, Reise-, Regen- und Staubmäntel.
Capes, Jaquettes, Umhänge,
vollendet guter Schnitt, elegante Ausführung.

Modelle
erster Berliner, Wiener und Pariser Häuser.

Extra-Abtheilung
fertiger Costumes,
Morgenröcke
in
grossartiger Auswahl.
Unterröcke
in den neuesten Façons einfacher und reicher Ausführung.
Kopftücher
in grossartigem Sortiment.
Fert. Leibwäsche
guter Schnitt, nur beste Stoffe
und prima Stickereien und Spitzen.

Special-Abtheilung
für
sämmtl. Arbeiterinnen-Artikel
in nur soliden Qualitäten, bester Verarbeitung zu wirklichen
Fabrikations-Preisen.

Extra-Cataloge können der grossen Ausdehnung des Geschäftes wegen nicht erlassen werden, da das Lager stets Neueres bietet, als man den Catalogen einverleiben kann.
Dagegen stehen
Muster- u. Auswahlsendungen
jederzeit franco gegen franco zu Diensten.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

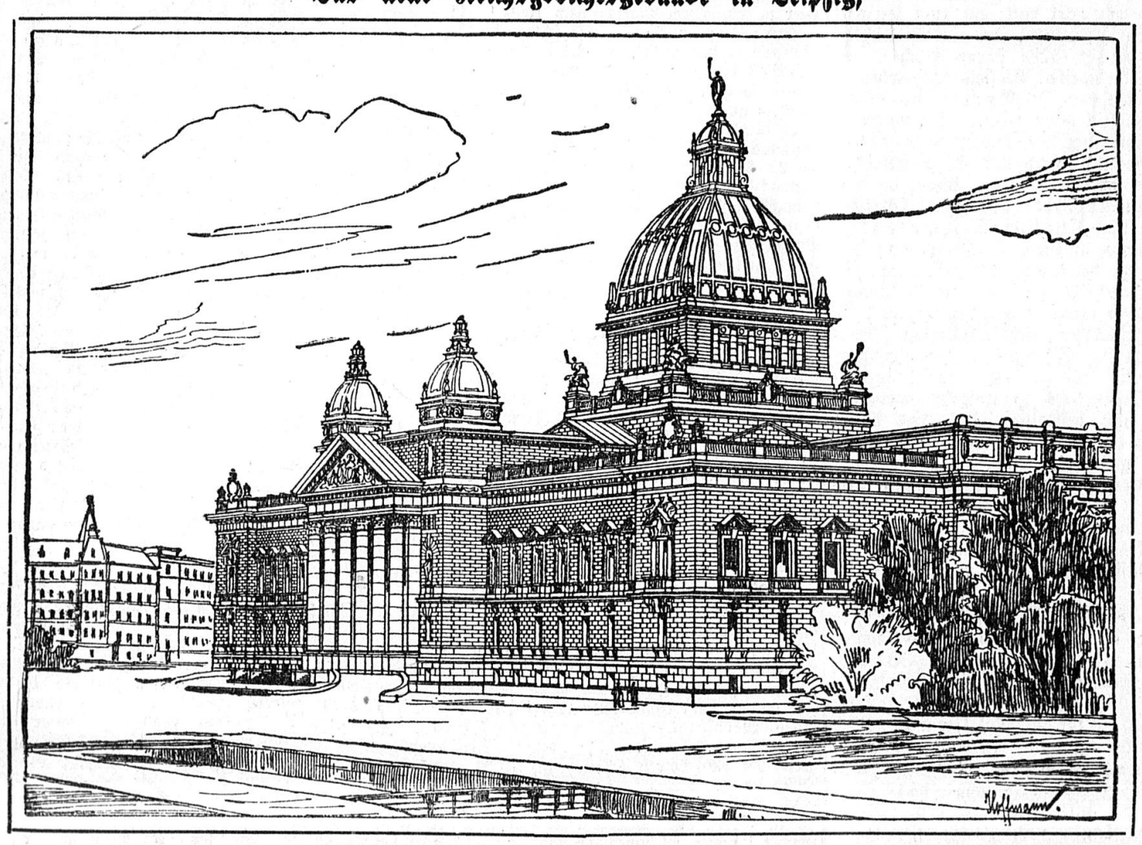
Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Sl. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 234 (Zweites Blatt) Samstag den 12. October 1895. (Maximilian.) **22. Jahrgang.**

G. Das neue Reichsgerichtsgebäude in Leipzig.



dessen Einweihung noch in diesem Monat erfolgen soll, repräsentirt nächst dem Reichstagsgebäude den bedeutendsten Monumentalbau unserer Zeit. Vor sieben Jahren, am 31. October 1888, fand die Grundsteinlegung statt und Ludwig Hoffmann, der als Sieger mit seinem Entwurf aus der Concurrenz hervorging, hat mit verhältnißmäßig geringen Mitteln in dieser kurzen Zeit den Riesenbau vollendet.

Das imposante mächtig wirkende Gebäude wird durch einen hochragenden Kuppelbau gekrönt, der sich 67 Meter hoch über der in der Mitte des Hauses liegenden Wartehalle erhebt, die in der Form einer römischen Basilika erbaut ist. Betritt man das Hauptvestibül der auf unserer Abbildung wiedergegebenen Front des Gebäudes, so gelangt man zunächst in die erwähnte Halle, von der man durch das Haupttreppenhaus in die oberen Stockwerke sich begeben kann.

Trotzdem das Haus 378 Ränme hat, so ist doch ihre Gruppirung so übersichtlich gelungen, daß jeder Besucher sich leicht zurechtzufinden vermag. Grade diese Klarheit in der Disposition der inneren Anlage, die auch in der äußeren architektonischen Gestaltung ihren Ausdruck findet, zeichnet den Bau vortheilhaft aus. Bei aller Einfachheit und Zweckmäßigkeit der Bauanlage ist dennoch der Künstler nicht zu kurz gekommen. Mit überaus feinem Geschick hat Hoffmann es verstanden, jede Monotonie zu vermeiden und mit einfachen Mitteln, nicht mit strotzendem Skulpturenschmuck, künstlerische Effekte zu erzielen, die in jedem einzelnen Falle mit dem Benutzungszweck der verschiedenen Räumlichkeiten in harmonischem Einklang stehen.

Der große Saal für die Verhandlungen in Sachen des Hoch- und Landesverraths liegt über dem Vestibül, während inmitten der entgegengesetzten Seite unten und oben die sechs Senatssitzungssäle sich befinden. Der Versammlungssaal der Rechtsanwälte mit deren Conferenzzimmern liegt gegenüber dem Haupttreppenhaus und seitlich von diesem die Räume der Parteien und der Gerichtsdiener. In den seitlichen Bautheilen, die durch 2 große Höfe von dem mittleren Bautheil getrennt sind und zu denen von der Wartehalle aus große Corridore führen, liegen die Arbeitsräume der Beamten sowie die Repräsentationswohnung des Reichsgerichts-Präsidenten. Ueber dieser Wohnung befindet sich der große Festsaal, der in seiner gediegenen Ausschmückung einen höchst eleganten Eindruck macht.

In der That, der oberste deutsche Gerichtshof kann kein würdigeres Heim, bekommen wie dieses Haus!

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 9. Oct.

„Bruder Heinrich", so ging's seit einiger Zeit durch das ganze weite Deutschland und wer nur eben ein Körnchen Hasses gegen die Religion überhaupt und gegen die römisch-katholische Kirche im Herzen fühlte, der schickte sich freudevoll an, in den Chorus des Herrn Mellage, Thümmel und Genossen einzustimmen und einen billigen aber faulen Witz auf das katholische Ordensleben zu machen. Wie viel elende Verleumdungen mögen wohl seit dem ersten Aachener Prozesse in die Welt hineingegangen sein?

Und heute? Mit einem Male ist es ruhig geworden in all' der müßigen Schwätzer und der erbitterten Spötter Munde, denn die Wahrheit hat doch gesiegt und wer heute den Namen des „Bruder Heinrich" nennt, denkt nicht mehr an das vom evangelischen Bunde hervorgezauberte Schreckbild, sondern an einen Mann, der seine ganze Kraft mehr als 30 Jahre in den Dienst aufopfernder christlicher Nächstenliebe gestellt hat. Dagegen erscheint uns der vielbe—rühmte Befreier Mellage mit seinen Trabanten Fiesel, Rheindorf, Forbes ꝛc. doch in einem ganz bedenklich anderen Lichte und man darf wohl sagen, wären die Zeugen des zweiten Prozesses im ersten aufgetreten, der ganze Lauf der Dinge würde in dieser Angelegenheit ein anderer geworden sein und Herr Mellage würde nicht so mit einem „blauen Auge" davongekommen sein. Doch die Sache an sich ist ja, wie der Herr Staatsanwalt selbst sagte, noch nicht beendet und die zahlreichen Nachspiele, die Prozesse mit den katholischen Zeitungen werden die ganze Angelegenheit in das rechte Licht setzen.

Aber wer, so müssen wir doch noch fragen, macht die vielen Verläumdungen und die Schmä-

Lebenswege.

Erzählung von Clara Wilhelmi.

34) (Fortsetzung.)

„Curt hatte noch niemals seinen Willen so energisch behauptet, wie heute; Emma fühlte, daß ihr Gatte im Rechte sei, wollte und vermochte aber nicht, sich das erwartete Vergnügen zu versagen. Grollend zog sie sich auf ihr Zimmer zurück, um zu überlegen, wo sie den Abend zubringen wollte. Auch in ihrem Herzen lebte noch die Erinnerung an die schöne Zeit ihrer jungen Liebe, wo ein von Curt gespendetes Lob sie hoch beglückte.

„Ich glaube, er fängt an, mich zu tyranniſiren", sagte sie, aus ihrem Sinnen erwachend. „Das lasse ich mir jedoch nicht gefallen, und gebe ich heute nach, bin ich für immer die Besiegte."

Sie erhob sich und begann ihre Toilette für den Abend.

Curt war inzwischen nach Hause gekommen und harrte im Wohnzimmer der Gattin. Als sie nach langem Warten noch immer nicht erschien, fragte er Anni, ob die Herrin sich nicht wohl befinde. Die Antwort lautete, daß sie bereits längere Zeit bei der Toilette verweile. Curt schickte Anni hinauf, um Emma zu sagen, daß er sie in seinem Zimmer erwarte.

„Die Frau Kreisrichter sagt, sie werde diesen Abend bei Commerzienraths zubringen, wie sie Ihnen heute Mittag schon gesagt habe", meldete Anni zurück.

Er ging nun selbst herauf und klopfte an Emma's Zimmer. Sie öffnete.

„Gelten diese große Vorbereitungen unserem gemüthlichen Abend?" fragte er.

„Das wäre denn doch überflüssig, mich deshalb zu schmücken", entgegnete sie herbe. „Ich gehe zu Commerzienraths."

„Du hast mir diesen Abend zugesagt", sagte Curt ernst. „Gilt Dir denn mein Wunsch gar nichts?"

„Ich kann nicht dafür, daß ich nicht daran dachte, Dir zuvor mein Wort gegeben zu haben."

„Reize mich nicht Emma", entgegnete Curt. „Wenn mein Wunsch Dir gleichgültig ist, werde ich Deinen Wünschen meinen Befehl entgegen setzen."

Hoch aufgerichtet, mit blitzenden Augen und geschwollener Stirnader stand der Gatte vor ihr. Dieses ungewohnte, energische Auftreten schien auf Emma seine Wirkung nicht zu verfehlen, sie beugte sich unter den strengen Worten Curt's. Aber plötzlich erwachte ihr Trotz.

„Befehlen? Bin ich denn eine Sclavin, der man befehlen kann?" fuhr sie auf. „Ich will Dir zeigen, wer sich befehlen läßt. Und nun gehe fort, damit ich meinen Anzug vollenden kann.

Sie schob den Gatten zur Thür hinaus und schloß dieselbe hinter ihm zu. Einen Augenblick stand Curt wie versteinert, doch faßte er sich, ging in sein Zimmer und wartete mit fieberhafter Unruhe auf ihr Herabkommen. Er hielt es nicht für möglich, daß sie seinem ausgesprochenen Befehle Trotz biete und hoffte, sie würde nachgeben. Da wurden draußen Stimmen laut; Emma ertheilte Anni einige Aufträge, leichte Schritte und das Rauschen eines Gewandes näherte sich. Es schien, als zögere sie vor der Thür seines Zimmers; sein Herz pochte hörbar. Hatte sie ihren Sinn geändert und kam zu ihm? Dann wollte Curt ihr entgegen gehen, um sie freundlich zu empfangen. Rasch öffnete er die Thür und Emma stand vor ihm.

Wie gebannt hafteten seine Augen an der schönen Frau. Nie war die Gattin ihm reizender erschienen, als wie sie jetzt in dem duftigen weißen Sommerkleide, mit der Perlenschnur im Haare vor ihm stand. Sie glich einer Braut und dies erinnerte ihn an eine längst entschwundene schönere Zeit. War es dies, was ihm den sanften, liebevollen Ton entlockte, als er ihren Namen rief?

Emma erbebte bei diesem Ton, Thränen füllten ihre Augen und hohe Röthe bedeckte die Wangen. Sie trat näher zu Curt heran und streckte ihm die Hand entgegen. Da plötzlich — erwachte wieder der Trotz? — wandte sie sich mit einem lauten, bittern Lachen ab und entschwand den Blicken des ihr erstaunt nachschauenden Gatten.

„Was war das?" fragte er sich, als die Thüre hinter ihm in's Schloß fiel. „Was war das?" fragte er nochmals, als er erschöpft in seinen Sessel sank. „O, ich weiß, ich fühle es, was es war, es war der Todesstoß meines geringen Glückes. Sie hat es mir deutlich bewiesen, daß sie nicht bei mir das Glück findet, welches ich für sie erstrebte. — Ich opferte meine wie Martha's Liebe vergebens. Vergebens trage ich die Fesseln, welche mich fast niederdrücken. Ich verzichtete auf das schönste Lebensglück, um ihr Glück zu bereiten, und Alles, Alles vergebens!"

Es pochte an der Thüre. Der Unglückliche, welcher sich ganz seinem Schmerze überließ, beachtete es nicht. Da trat Anni herein. „Herr Kreisrichter", sagte sie mit lauter Stimme, „der Gerichtsbote ist hier, Sie müssen noch ein Testament aufnehmer."

„Gut, Anni, ich bin gleich bereit", sagte er, Hut und Stock ergreifend.

„Ich glaube, Herr, Sie mögen wohl ein Tuch mitnehmen", fügte sie hinzu. „Der Bote sagt, Sie müßten noch weit hinaus, es könne diese Nacht spät werden und die Nachtluft ist rauh."

„Ich danke, Anni."

„Ach Du lieber Gott", seufzte Anni, „noch nicht einmal des Abends und des Nachts hat der arme Herr Ruhe! Ja, ja, ich sage es immer, es ist eine bitterböse Zeit, aber unsere Frau Kreisrichter will es nicht glauben."

Als Curt nach einigen Stunden nach Hause kam, fand er den Hausflur noch erleuchtet. Die Stille der Nacht wurde durch eiliges Hin- und Hergehen der Dienstboten unterbrochen. Die Gesichter derselben zeigten Angst und Schrecken, und nur leise flüsterten sie sich einige Worte zu.

„O mein Gott, der Herr!" rief Anni entsetzt, als sie Curt gewahrte.

„Was ist's Anni, weshalb ist noch Alles erleuchtet, und was blickst Du mich so verzweifelt an?" fragte er.

„Ach Du mein Gott, die Frau Kreisrichter ist krank," jammerte die Gefragte; „vor einer Stunde wurde sie nach Hause gebracht."

„Gebracht, sagst Du, Anni?" fragte er erstaunt.

„Jawohl, bei Commerzienraths wurde sie von einem heftigen Unwohlsein befallen", erzählte sie, „und war nicht im Stande, allein nach Hause zu gehen. Der Herr Rath schickte gleich zum Hospital um Hülfe und diese brachten sie hierhin."

„Hast Du auch zum Arzt geschickt?" fragte Curt, von der Mittheilung betroffen.

„Der Arzt ist bei ihr, auch eine Krankenschwester."

Bestürzt eilte Curt die Treppen hinauf.

„Herr Kreisrichter", rief Anni ihm nach, „daß Sie nur gleich Alles wissen, der Herr Caplan ist auch dort, der Arzt fand es für nothwendig.

Vor Emma's Zimmer angelangt, öffnete sich die Thüre und der Priester, welcher die heilige Handlung vollzogen hatte, trat heraus. Welcher Anblick! — Das feine duftige Gesellschaftskleid, welches man der Erkrankten abgestreift, lag unordentlich auf dem Stuhle neben dem Lager; auf diesem aber, mit furchtbar verzerrten Zügen, die sonst so schöne Frau, die Perlenschnur noch in den Haaren. Auf dem Tische stand das Crucifix mit den brennenden Kerzen. Entsetzt betrachtete Curt die Gattin und sank am Lager in die Kniee.

„Ist keine Rettung mehr möglich?" fragte er bebend den Arzt.

Dieser schüttelte traurig verneinend das Haupt.

„Die Krankheit ist mit solcher Heftigkeit aufgetreten, wie es mir noch nicht vorgekommen ist," sagte der Arzt, „sie wird kaum noch einige Stunden zu leben haben."

Die Krämpfe erneuerten sich, Emma litt furchtbare Schmerzen, nicht minder Curt. Heute hatte ein ernstliches Zerwürfniß stattgefunden, sollten sie unversöhnt von einander scheiden für die ganze Ewigkeit?

Da öffnete Emma die Augen und sah den Gatten an ihrem Lager knieen. Sie streckte ihm die Hand entgegen und wollte reden, allein die Zunge versagte ihr. Curt ergriff ihre Hand und führte sie an seine Lippen.

„Vergib — vergib," flüsterte sie.

„Ich vergebe Dir von ganzem Herzen, Emma, und gedenke Deiner nur in Liebe," sagte der tief erschütterte Gatte.

Noch einmal öffneten sich die Lippen der Sterbenden „meine Kinder — Curt —"

„Sei ruhig, meine Liebe, ich will den Kindern Deine Grüße und Deinen Segen überbringen," anwortete er.

Ein schmerzliches, dankbares Lächeln verklärte das Antlitz der Leidenden. Curt kniete noch immer neben dem Lager und hielt die Hand der Gattin in der seinen. Die Schwester betete die Sterbegebete.

„Sie hat ausgelitten," sagte diese jetzt leise. Curt blickte entsetzt auf, dann senkte er das Haupt neben Emma in die Kissen und weinte bitterlich. — — —

Das Begräbniß war vorüber; die theilnehmende Welt hatte Curt ihr Mitleid bewiesen und nun war er allein mit seinen Kindern, allein in dem Hause, das nun so still, so todt geworden.

Er lebte von jetzt an nur seinen Kindern und seinem Berufe. Wenn er Abends vom Gericht heim kam, war es seine liebste Beschäftigung, den Kindern von der Mutter, die nun beim lieben Gott im Himmel sei, zu erzählen.

Die alles lindernde Zeit beruhigte auch sein durch Emma's plötzliches Ende tieferschüttertes Gemüth.

Das Trauerjahr war längst abgelaufen und er mußte nun doch daran denken, seinen verwaisten Heerd wieder aufzubauen, um den Kleinen eine mütterliche Erziehung angedeihen zu lassen.

(Forts. folgt.)

hungen gut, die man unsern braven Ordensleuten zugefügt hat? Es bestätigt sich auch hier wieder das traurige Wort, das die Gegner unserer Kirche so wohl für sich auszunutzen verstehen: „Nur kräftig drauf zu verleumdet, es bleibt immer etwas hängen!“

Die Krisengerüchte tauchen wie die Enten noch immer auf und ab und man weiß wirklich nicht, ob überhaupt etwas an der ganzen Geschichte ist oder nicht. Ebenso laufen die Namen der Umfallcandidaten wild durcheinander, neuestens ist auch Herr Marschall von Bieberstein noch zu denselben getreten und vom Eisenbahnminister Thielen lautet es so verdächtig, daß er „leberleidend“ sei; was dem Herrn über die Leber gekrochen, wird dagegen nicht mitgetheilt.

Einen Erfolg haben wir im fernen China aufzuweisen. In dem Hafen von Hankau haben wir als Kronconcession eine deutsche Niederlassung erhalten, die für unsern Handel mit dem Reich der Sonne, wie für die Thätigkeit der deutschen Missionare dortselbst von recht großer Bedeutung werden kann. Namentlich auch wird es uns so möglich sein, den Alles überwuchernden Einfluß Englands wie den von französischer Seite unterstützten russischen Gelüsten besser entgegentreten zu können.

Zu Fulda beim Grabe des Apostels der Deutschen, des heil. Bonifatius waren die Männer der katholischen Wissenschaft, wie sie die empfehlenswerthe Görres-Gesellschaft in sich vereinigt, versammelt. Eine stattliche Anzahl gelehrter Männer, deren Namen in den wissenschaftlichen Kreisen sich des besten Klanges erfreuen, hatten sich zusammengefunden, um gegenseitig ihre Meinungen auszutauschen, zu neuem gemeinsamen Streben sich anzuregen, um dann neugestärkt in den Kampf einzutreten, den der Unglaube auf wissenschaftlichem Gebiete noch mehr, wie anderwärts, gegen unsere katholische Ueberzeugung anstrebt. Es erhellt aus dem Gesagten zur Genüge, daß die Görresgesellschaft, welche junge katholische Gelehrte unterstützt, Studien zur Erforschung christlicher Geschichte und Philosophie fördert, für die katholische Sache von weittragendster Bedeutung ist. Ziehen wir daraus aber auch die nothwendige weitere Folge, daß wir die Ziele dieser Männer durch die Mitgliedschaft unterstützen. Ein jeder ist nicht berufen, durch gelehrte Werke der katholischen Wissenschaft zu dienen, viele könnten aber durch Zahlung des Vereinsbeitrages mithelfen; möge das in Zukunft noch mehr als bisheran geschehen.

Prinz Heinrich, der kürzlich zum Contre-Admiral von seinem kaiserlichen Bruder ernannt worden ist, wird ein Jahr lang in Urlaub gehen, was nach den Strapazen, die er jetzt mehrere Jahre durchgemacht, nicht auffällig ist. Englische Blätter tischen nun das Märchen auf, die beiden Brüder lebten in Streit, allgemein erachtet die deutsche Presse dies aber für eine leere Faselei. Man will eben in dieser dürren Zeit absolut etwas Neues bringen und jagt deshalb solchen Enten nach.

Die Interpellation Dr. Schädler betreffend die bekannte Fuchsmühler Affaire ist für das Centrum überaus günstig verlaufen, sogar die Herren Minister, so sehr sie sich wendeten, mußten zugeben, daß nicht Alles in Ordnung bei der beklagenswerthen Schießerei gewesen sei. In Zukunft soll's besser werden. Es ist die alte Geschichte: „Der Brunnen wird zugedeckt, wenn das Kind d'rin ertrunken ist.“

Mit Beginn dieser Woche haben zwei Kundgebungen ihren Anfang genommen, welche in socialpolitischer Hinsicht die weiteste Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Zu Dortmund tagt der diesjährige praktisch-sociale Cursus des kathol. Volksvereins, während, wie schon wiederholt an dieser Stelle bemerkt, der socialdemokratische Parteitag zu Breslau sich zusammenfand. Ueber die ganzen Verhandlungen können wir heute beiderseitig noch nicht berichten, da das gesammte Material aussteht und begnügen wir uns deshalb jetzt mit einem kurzen Gesammtbilde. In Dortmund sehen wir versammelt viele hunderte katholischer Männer zu eifrigem ernstlichem Studium, wie dem socialen Elend unserer Tage abgeholfen werden könne. In Breslau da thront die Empörung gegen Alles das, was einem Manne lieb und werth sein muß. Liebknecht ruft auf zum Kampf gegen die Bajonnette, die in Wirklichkeit nicht da sind, die er aber gerne möchte, um seinen Haß in die weiten Klassen des Arbeiter-Volkes zu übertragen. In Dortmund ist die christliche Liebe still ohne äußeres Gepränge an der ruhigen fruchtbringenden Arbeit, in Breslau sucht marktschreierisch Haß und Eigendünkel die Massen an sich zu reißen. Bleibt da dem vernünftigen Arbeiter die Wahl schwer?

Nun haben die „Christlich-socialen“ in Wien auch in der einzigen Stichwahl noch den 92sten Candidaten durchgebracht und damit ist eine Zweidrittel-Majorität im Rathhause ihnen sicher. Nun können die Liberalen auch ihr geplantes Kunststückchen nicht ausführen, durch Fernbleiben von der Sitzung die Bürgermeisterwahl zu vereiteln. Dr. Lueger wird Bürgermeister von Oesterreichs Hauptstadt, wenn — die Regierung ihn bestätigt. Doch das ist zu erwarten. denn das neue Ministerium Badeni wird sich nicht gleich an einer so bösen Sache die Finger verbrennen wollen. Das Ministerium ist im Uebrigen weder Fisch noch Fleisch, das alte Coalitionsrecept, das jede Entschiedenheit unterdrückt und die Gleichgültigkeit fördert, dieses trübe Wässerchen, in dem der Socialismus so gerne fischt.

Weil die liberalen Zeitungsschreiber immer wieder den jungen Sohn des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, Prinz Boris, der griechisch-schismatischen Religion überliefern wollten, hat endlich, als ihm die Sache zu bunt ward, Ferdinand ein für alle Mal klar und deutlich erklärt, er denke nicht an einen Religionswechsel seines Sohnes. Nun kann statt der seitherigen guten Rathschläge von jener Seite wieder die alte Hetze losgehen. Es ist eben in unsern Tagen nicht leicht, offen seinen katholischen Glauben hochzuhalten.

Italien liegt im Katzenjammer seiner „Jubel“-feste. Vielleicht rüttelt es schon bald mißliche Dinge im Innern aus dem dumpfen Dusel auf. „Ehren“-Crispi hat ja so manches auf dem Gewissen, dann kommt es nächstens an den Tag, dem selbst seine freche Stirne nicht Trotz zu bieten und Stand zu halten vermag.

Frankreichs Minister haben sich — echt republikanisch — vom König der Belgier Orden verleihen lassen. Darob großer Zorn bei den Leuten, die selbst noch ein trauerndes leeres Knopfloch besitzen. Auch diese Schmerzen werden bald vergessen sein, wenn demnächst in der französischen Kammer der „Minister-Todtentanz“ beginnt.

⊙ Bilder aus der Neußer Geschichte.

III.

Kaiser Friedrich, der Befreier von Neuß

Erinnern wir uns nochmals, daß der burgundische Krieg erst durch das Eingreifen des Kaisers Friedrich III. beendigt wurde. Karl der Kühne ließ nicht eher von Neuß ab, als bis der Kaiser das Aufgebot des Reiches gegen ihn an den Niederrhein führte. Am 6. Mai brach der Kaiser von Köln auf und führte das Heer in langsamem Marsche nach Zons.[1]) Erst nach 4 Tagen langte er hier an und schlug ein Lager auf. Während er hier weilte, zerstörten die Burgunder am 12. Mai die Kirche von Grimlinghausen; 6 Tage später langten die ersten Kaiserlichen Truppen in Quinom an, einem nunmehr verschwundenen Orte, der gleich oberhalb Grimlinghausen lag. Der Herzog von Burgund zog dem Kaiser über die Erft entgegen, und am 23. Mai stießen die beiden Heere aufeinander. Ein hartnäckiger Kampf entstand, in welchem sich das Glück anfangs auf die Seite der Burgunder neigte; doch behielten schließlich die Kaiserlichen die Oberhand. Durch Vermittlung des päpstlichen Legaten Alexander von Forli kam nunmehr ein zweitägiger Waffenstillstand zu Stande, während dessen über die Bedingungen eines Vertrages verhandelt wurde. Am 30. Mai hörte man in der Stadt, daß der Krieg beendigt sei. Am Abend des 5. Juni kam der päpstliche Legat nach Neuß; am folgenden Tage ließ er im Münster einen Dankgottesdienst halten. Doch führten Feindseligkeiten zwischen den beiden Heeren noch zu einem blutigen Treffen am Abend des 16 Juni; erst am 26. Juni trat der Herzog von Burgund den Rückzug an.

In der langen Belagerung hatte die Stadt arg gelitten, allein 300 Häuser und Scheunen waren zerstört. Sowohl zum Ersatz des Verlustes als wie in Anerkennung des bewiesenen Heldenmuths ertheilte der Kaiser Friedrich III. der Stadt eine Reihe wichtiger Privilegien. Am 2. September 1475 kam der Kaiser selbst nach Neuß und ließ hier sechs Urkunden anfertigen, deren Inhalt im Wesentlichen folgender ist:

1. Die Stadt erhält das Recht, den Reichsadler in ihrem Wappen zu führen. Das Stadtwappen sollte also sein ein schwarzes Schild, darinnen ein goldner Adler mit zweien Häuptern, ausgespreitzten Flügeln und ausgestreckter Zunge und oben auf dem Schilde eine goldne Kaiserkrone. Daneben führte die Stadt in ihrem Wappen aber auch ihr altes Abzeichen, ein weißes Kreuz in rothem Felde, weiter. Dies Wappenschild, von zwei Löwen gehalten, ist seitdem unverändert beibehalten worden.

2. Weiter erhält die Stadt das Münzrecht; sie durfte Gold- und Silbermünzen, nämlich rheinische Gulden, Stößer, Weißpfennige und kleine Münzen bis zum halben Mörchen, mit dem Stadtwappen schlagen, jedoch nach dem Grad und Korn des Reiches und der rheinischen Kurfürsten.

3. Der Kaiser bestätigt die bisherigen vier Jahrmärkte zu Neuß, nämlich auf St. Walburgis (1. Mai), St. Johann Baptist (24. Juni), St. Bartholomäus (25. August) und St. Remigius (1. October), und fügte noch einen fünften Jahrmarkt, auf St. Martinstag (11. November), hinzu, mit denselben Freiheiten, wie sie die andern Jahrmärkte hatten.

4. Der Kaiser gibt der Stadt einen Antheil von dem Zolle in Bonn für immer, von den Zöllen in Zons und Rheinberg auf 20 Jahre. Ferner gewährte er ihr alle Rechte einer Hansastadt und bestätigte ihre alten Freiheiten, Rechte, Gewohnheiten und Gerichte.

5. Der Stadt wird für ihre Kaufmannsgüter Freiheit von allen zur Zeit des burgundischen Krieges verfügten Erhöhungen der Land- und Wasserzölle verliehen.

6. Als besondere Vergünstigung erhält die Stadt für immer das Recht, jährlich 100 Zollfuder Wein frei bei allen Zollstätten vorbei rheinabwärts zu führen.

Eine etwas spätere Urkunde betrifft hauptsächlich die städtische Gerichtsbarkeit, und bestätigt alle Ordnungen und Satzungen der Stadt, insbesondere das Recht der freien Schöffenwahl, insofern eine erledigte Schöffenstelle mit einem von den übrigen Schöffen aus der Gemeinde gewählten, daselbst begüterten Manne besetzt werden sollte.

Kaiser Friedrich hatte erst nach langem Zögern den Kriegszug gegen den burgundischen Feind unternommen; er ließ viel Zeit über langen Verhandlungen verstreichen, in welcher er den eignen Nutzen suchte; er gedachte nämlich durch die Vermählung der einzigen Tochter Karls mit seinem Sohne Maximilian für diesen zugleich die reichen burgundischen Lande zu gewinnen. Sein Verdienst ist es nicht, daß Neuß den äußersten Anstrengungen der Belagerer gegenüber so lange Stand hielt. Die Politik des Kaisers brachte es zugleich mit sich, daß von einer Entschädigung der zerstörten Stadt von Seiten Burgunds nicht die Rede war. Trotzdem waren die Neußer dem Kaiser als Befreier zum Dank verpflichtet, und als Ausdruck desselben setzten sie ihm auf dem Marktplatz ein Standbild. Es bestand aus einem ehernen Bilde des Kaisers, welches auf einem Steinpfeiler ruhte. In voller Rüstung stand der Kaiser da, mit dem Schwerte umgürtet, auf dem Haupte die Kaisertrone, die Linke auf den Schild mit dem Reichsadler gestützt, in der halb erhobenen Rechten das Schwert haltend. Nach einer Federzeichnung, welche sich im Besitze der Familie Schramm befindet, war das Standbild gedrungener und von geschickterer Formgebung, als man nach der Abbildung bei Tücking schließen sollte. Auch hat der Kaiser, ebenfalls abweichend von Tücking, auf der erwähnten Abbildung einen Vollbart, und der rechte Fuß ruht, etwas erhoben, auf der Weltkugel.

Die Bildsäule stand unversehrt drei Jahrhunderte lang, bis die Horden der französischen Republik unser Rheinland überschwemmten. Der Zerstörungswuth der republikanischen Soldaten fiel sie zum Opfer. Das eherne Bild wurde zerschlagen und wahrscheinlich eingeschmolzen. Nur das Kreuz, welches die Spitze der Krone bildete, ist erhalten. Der damalige Kaplan Küppers, welcher später als Pastor nach Hoisten kam und als Pastor von Grimlinghausen gestorben ist, nahm es bei der Zerstörung an sich; es befindet sich jetzt im Besitze der Familie Schramm. Die steinerne Säule, auf welcher das Standbild ruhte, kam nach dem Zeugnisse des genannten Kaplans Küpper in den Rathhausgarten und soll dort noch in der Erde liegen. Vielleicht wird sie einmal wiedergefunden und gehoben, um ein neues Denkzeichen zu tragen, zur Erinnerung an die ruhmvolle Vergangenheit von Neuß!

[1]) Vergleiche Tücking, „Geschichte der Stadt Neuß“, Seite 6, ff

Kleines Feuilleton.

Das Kirchweihfest in Sitte und Brauch.

Von Dr. **Joseph Wiese.**

Zur Herbstzeit, wenn die Beendigung der Ernte dem Landmann Zeit läßt, Feste zu feiern, wird in fast allen Gegenden Deutschlands ein volksthümliches Fest, die Kirchweih, die Kirmes, in Elsaß die Kilbe, in Österreich der Kirchtag, im Unterelsaß der Meßtag begangen. Ursprünglich ein kirchliches Fest zur Feier der Einweihung der Kirche, hat es diesen Charakter fast vollständig verloren und ist in Sitten und Bräuchen ein rein profanes, von biederem, deutschem, kernigem Geiste beseeltes Familien- und Volksfest geworden, das meist am Sonntag beginnt und oft mehrere Tage währt. Dasselbe in seinen Sitten und Bräuchen zu schildern, ist um so interessanter, als diese uns einen tiefen Einblick in das Gemüthsleben unseres Volkes gestatten, das sich bekanntlich am orginellsten und von seiner eigensten Seite in Begehung seiner Feste zeigt.

Der Gipfel des Volksfestes sind natürlich die Tanzbelustigungen, an die schon Wochen vorher gedacht wird. Einer merkwürdigen Sitte gedenkt Schmitz in seinen „Sitten und Bräuchen des Eifler Volkes“. Einige Wochen vor der Kirmes werden nämlich von den Burschen die Mädchen des Dorfes nach Rücksicht auf Schönheit und Tugend an den Meistbietenden versteigert; der Steigerungspreis variirt zwischen drei Pfennigen bis 20 Groschen. Der Erlös wird gemeinsam verzecht. Auf den Ansteigerer geht das alleinige Recht über, von dem Tage der Versteigerung bis zur Kirmes zu dem betreffenden Mädchen freien zu gehen; zwei „Hüter“ wachen darüber, daß kein anderer sich dieses Recht anmaßt, und bringen den Uebertreter, der Strafe zahlen muß, zur Anzeige. Der Ansteigerer führt auch das Mädchen zur Musik und zum Tanze. — In Nalbach (Kr. Saarlouis) ist es alte Sitte, daß die Bauernburschen am Kirchweihfeste nach der Vesper (oft sogar noch in der Kirche) dasjenige Mädchen rauben, welches sie an diesem Abende und das ganze Jahre zu Tanze führen wollen.

Eine Frage von besonderer Wichtigkeit ist die Versteigerung der „Kilbe“, die durch den Bürgermeister geschieht, und deren Erlös in die Gemeindecasse fließt. In Schwaben, z. B. in Enzklösterle, fragen die ledigen Burschen bei einem Wirthe an, ob er die Kirchweih halten will; jagt er zu, so wird bei ihm die Stelle eines „Kirbebuben“ verdingt, der festlich geschmückt wird, das Fest leiten, dafür aber auch die Musikanten zu bezahlen hat. Eine Lotterie von 100 Loosen zu je sechs Kreuzern gibt die Mittel zur Bestreitung der Feierlichkeit, zu der auch die Tänzerinnen beisteuern. In Bayern wählen die jungen Burschen zwei „Blotzknechte“, die das Fest leiten, die Aufsicht über Tanz und Musik und für Speise und Trank der Theilnehmer am „Blotz“ zu sorgen haben. Sie selbst wählen sich zur Unterstützung die zwei „Blotzmenscher“ oder „Blotzjungfern“. Mit denselben Functionen betrauen in Thüringen die jungen Burschen den „Platzmeister“, der zum Zeichen seines Amtes eine „Peitsche“ trägt; in Mähren besorgen diese Geschäfte die „Kirwänechte“, die zu „Kirwämenschern“ die Mädchen wählen, welche sich durch Schönheit und Freigebigkeit hervorthun. In Eupen (Eifel) besorgen die Burschen das Getränk, wählen einen „König“, dieser eine „Königin“, und alle Mädchen helfen das Getränk zahlen. Am Mittelrhein besorgen die „Gelagsjungen“ die Ausrichtung der Kirmes. Ist dort die „Kirmes“ erhoben, wo sie vor einem Jahre begraben war, so bildet sich das Reihengelag, wobei die „Gelagsjungen“ sich verpflichten, durch Schlagen mit einer schweren hölzernen Keule auf einen Pfahl, drei oder mehrere Tage je nach der Zahl der Schläge zu feiern. Das „Gelagsbind“ — ein unverletzliches Zeichen der Gelagsburschenwürde — wird ihnen in Gestalt eines rothen Bandes von Mädchen auf die Brust geheftet; vor Ablauf der festgesetzten Kirmestage darf es nicht abgelegt werden.

Eine große Fürsorge wendet natürlich die tanzlustige Jugend dem Festplatze zu. In oberpfälzischen und fränkischen Orten liegt der „Plan“ oder „Platz“ meist im Dorfe, ebenso in der Pfalz und im Elsaß; die thüringische Jugend tanzt auf dem „Anger“ oder „Mahl“, einem freien, mit Linden besetzten Platze im Dorfe, in dessen Mitte unter einer Linde ein großer, runder Stein sich erhebt, auf welchem am dritten Kirchweihtag der Kirchweihammel geschlachtet wird, der Abends verzehrt werden soll. Wo der Gemeindeplatz nicht mit Bäumen geschmückt, werden Bäume aus dem Walde geholt, mit ihnen der Tanzplatz eingefaßt und in der Mitte ein besonders großer Baum, der Kirmesbaum gepflanzt. In Elsaß ist es gewöhnlich ein entästeter und bis zum Wipfel entrindeter Baum; Schmuck trägt er in den entferntesten Gegenden. So schmückt man diesen „Baum des Ueberflusses“ in Wälschtirol an der Spitze mit Blumen, Gold, Kleidern, Weinflaschen und Würsten, nach welchen Gegenständen wetteifernd barfuß geklettert wird. Im Orte selbst rüstet man durch Fegen der Straßen, durch Aushängen der Fahnen, „des Zachäus Hosen“, — dieser, heißt es, sei auf allen Kirchweihen — in den Häusern wird geschrubbt, gescheuert und geputzt, die Häuser werden nicht selten neu angestrichen, Kinder und auch wohl Dienstboten erhielten neue Kleider, die Kilbeknaben mochen ihren Kilbejungfern Geschenke an Schuhen, und die Burschen lassen sich von ihren Tänzerinnen die Mütze mit Rosen und Rosmarin schmücken. Ja von einzelnen Höfen und Haushaltungen ergehen besondere Einladungen an entfernt wohnende Verwandte und Bekannte. Endlich ist der eigentliche Festtag gekommen.

In Orten, in welchen noch ein Gottesdienst bei der weltlichen Feier stattfindet, bewegt sich ein feierlicher Zug zur Kirche. So erfreut sich in Antwerpen der Ommegang oder Umzug zur Zeit „der großen Kermis“ großer Berühmtheit. Vom Mittelrhein berichtet Montanus in seinen Volksfesten, daß am Kirchweih-Montag oder Dienstag die Reigenjünglinge mit klingendem Spiel in die Kirche ziehen, was früher unter fastnachtsartiger Vermummung geschah. In Thüringen erscheinen einige der Kirmesburschen am Mittwoch (dem zweiten Kirmestag) auf dem Tanzplatz zur allgemeinen Freude vermummt und treiben allerlei Possen, in Böhmen kommen Masken und ein Mohr, und im Elsaß ist es ähnlich. In katholischen Ortschaften des ehemaligen Kurfürstenthums Hessen findet eine Wallfahrt um die Kirche statt, und in Bayern geschieht am Tage der Kirchweih ein Umritt der Pferde um die Kirche, damit sie gesund bleiben und die kranken genesen.

Das eigentliche Volksfest beginnt am Nachmittage. Im Elsaß geht man mit Musik unter Vorantritt der Kilbeknaben und Kilbjungfern zum Bürgermeister, Adjuncten, Pastor, auch zum Schullehrer, um ihnen einen großen Lebkuchen darzubringen, der zuweilen noch von anderen werthvollen Geschenken begleitet ist, wofür eine Gegengabe in Geld und eine Weinspende gegeben wird. Der Platzknecht zieht in Thüringen mit seinen Gehilfen und einigen Burschen unter klingendem Spiele von Haus zu Haus. In der einen Hand ein mit Bier gefülltes, hohes Paßglas, in der anderen ein Rosmarinstengel, der bei Freuden- wie Trauerfesten hier unentbehrlich ist, tritt er in jedes Haus ein, trinkt dem Hauswirth Gesundheit aus dem Glase zu, das dieser mit den Seinigen auf das Wohl aller Burschen leeren und dann gefüllt zurückgeben muß, und bittet um einen Ehrentanz, der sogleich in der Stube mit der Tochter oder Frau vom Hause gehalten wird. Hierauf empfiehlt er sich und empfängt beim Weggange einen großen, runden Kuchen mit dem Glückwunsch: „Macht Euch fein lustig!“ Die erhaltenen Kuchen sammelt ein Knecht in einem Schubkarren, mit dem er hinter dem Zuge herfährt, und bringt sie nachher ins Gelag. In Olsheim und der Umgegend (Kreis Prüm) stellen sich die Burschen am Kirmestage nach dem nachmittägigen Gottesdienste an einer Stelle auf, und jedes Mädchen spendet dem Burschen, der es gesteigert hat, ein se denes Halstuch an die Seite, und dann geht es zum Tanze. In Thüringen ziehen die Kirmesbuben Nachmittags mit Gerten in der Hand unter Gesang auf den „Anger“, hüpfen hier in ausgelassener Fröhlichkeit nach einer besonderen Musik einige Male um die in der Mitte des Platzes stehende älteste Linde herum und vertheilen sich dann ins Dorf, ihre Mädchen zu holen. In Schalkhausen (Mittelfranken) haben die kleinen Jungen bei der „Körbe“ Weidenruthen in den Händen, mit denen sie die gleichaltrigen Mädchen schlagen, und in Altenmuhr wandert eine Haselgerte beim Austanzen der Preise nach zuvor bestimmter Nummerfolge der Tänzer von der Hand des einen Tänzers nach dreimaligem Tanz um die Linde in die Hand des zweiten, und so fort, bis die angezündete Lunte abgebrannt ist und abfällt, wobei der die Haselgerte jetzt tragende Träger der Gewinner des betreffenden Preises ist.

Um alles Unheilige und unreine von Menschen abzuhalten, den Ort gleichsam zu weihen, wird der Tanzplatz vor Beginn des Festes drei Mal umschritten. In der Eifel und Mittelfranken wird sogar die Linde „gescheuert“, d. h. der Rasen oder das Pflaster um dieselbe aufgegraben und neugemacht, falls es sich ergibt, daß ein Mädchen bei der letzten Kirchweih den Vortanz um die Dorflinde mithielt, ohne dessen noch würdig zu sein; auch wird in solchen Fällen wohl der Baum umgesägt. Nun kann der Tanz beginnen, der oft bis in die Nacht währt, oft aber auch frühzeitig endet. Aeltere Tänze an diesem Feste sind: der blaue Storchen (Elsaß), der Kuttanz (Schwanz), der Dreher (Mittelfranken), der Hahnenschrei (Mittelrhein), der Küssetanz (Taunus, Mittelrhein, England), der Maskentanz (Elsaß, England), der Schleifer (Thüringen) und einige andere.

Der Schluß des Kirchweihfestes besteht in einem gemeinschaftlichen Mahle und in dem Begraben der Kirmes. In Thüringen herrscht der Brauch, einen Hammel vom Felde zu holen, „nach dem Hammel zu reiten“, der auf dem Anger geschlachtet und gemeinschaftlich verzehrt wird, im Elsaß wird der „Kilbehammel“ ausgespielt, ausgetanzt oder ausgeschossen, im Unterelsaß spielt der Hahn „der Güllor“ dieselbe Rolle, und auch in Böhmen trifft man zur Zeit der Kirmes ein gemeinschaftliches Vorgehen des Hahnbratens. In einem litauischen Volksbrauch wird unter Dankgebet und vielen Ceremonien dem Gott der Ernte ein Hahn und eine Henne geopfert und dann verzehrt. Reste dürfen nicht bleiben. Auch die Gans kommt in Verbindung mit der Kirchweih vor. Märkte, seit den ältesten Zeiten unzertrennbare Begleiter religiöser Feste, treten im Anschluß an die Kirmes am Bodensee, im Elsaß, im Norden Deutschlands und in England auf.

Schließlich wird die Kirmes „begraben“. In der Eifel legt man einen Strohmann in die Grube, gibt ihm eine Flasche und ein Glas bei und füllt die Grube aus, am Mittelrhein begräbt man als Sinnbild des Herbstpferdes einen Roßschädel unter Wehklagen, in der Pfalz gräbt man etliche Flaschen Wein ein, die einige Tage vor dem nächsten Feste ausgegraben und dann als Kirmeswein ausgetrunken werden. Im Nassauischen begräbt man irgend einen Gegenstand und hält der Kirmes eine Grabrede. An anderen Orten, besonders in Schwaben, in Baden und am Mittelrhein scharrt man Kuchen und andere Eßwaaren in eine Grube und gießt in diese Wein. Bald sind Vermummte in dem Zuge, bald ausgestopfte Puppen.

So rauscht die fröhliche Zeit der Kirmes bald vorüber. Leer sind die Beutel, schwer der Kopf. Aber schon freut man sich wieder auf die nächste „Kirmes“. In der That ist dieses Fest, das meist in fröhlicher Eintracht verläuft, ein wahres Familien- und Volksfest, das mit seinen Sitten und Bräuchen in eine ferne Zeit zurückweist. Leicht würde es sein, an der Hand dieser Bräuche, die sich noch um ein Bedeutendes vermehren ließen, den heidnischen Ursprung des Festes nachzuweisen und zu zeigen, wie das Volk mit wunderbarer Zähigkeit an seinen ursprünglichen, religiösen Vorstellungen haftet.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

1. Oct.: Hedwig Agnes, T. des Post-Assistenten Heinrich Rolland. — 4.: Johann Hubert, S. des Fabrikarbeiters Ludwig Beeck. — Franz Heinrich Josef, S. des Mühlenarbeiters Johann Kemmerling. — Maria Wilhelm elbert, S. des Geschäftsmannes und Wirthes Josef Schlafen. — 5.: Elisabeth, T. des Schlossergesellen Wilhelm Schließer. — Michael, S. des Taaelöhners Anton Riesenpatt. — 6: Elisabeth Henriette, T. des Locomotivheizers Heinr. Gantke. — Gertrud Hubertine Anna, T. des Fabrikarbeiters Paul Riedel. — 7.: Gertrud Sophia Sibilla, T des Tagelöhners Caspar Wasen. — Paul Johann Huoert, S. des Kohlenhändlers Josef Gondorf. — 8.: Anna Margaretha, T. des Fabrikarbeiters Theodor Kessel. — Gertrud, T. des Gerbergehülfen Carl Dams. — 9.: Sophia Louise, T. des Eisengießers Gottfried Sartory. — Catharina Maria Hubertina, T. des Schreiners Gottfried Doppstadt. — Helena, T. des Fabrikarbeiters Joseph Schulten. — Ferdinand, S. des Tagelöhners Heinrich Pilger. — Josef Peter Hubert, S. des Müllers Peter Coomann.

Sterbefälle.

4. Oct.: Peter Wilhelm Bauduin, 2 J. 2 M. alt. — 5.: Hermann Hubert Förster, 1. M. 25 T. alt. — 6.: Peter Hubert Stahlschmidt, 9 M. 10 T. alt. — Franz Ponzelar, 9 J. 2½ M. alt. — Franz Goder, v. G., 80 J. 2 M. a. — Mathias Alexander Schorn, 1 M. 9 T. alt. — 8.: Anna Christina Hinseln, 57 J. 11 M. alt. — 9.: Catharina Sterck, Ehefrau des Pumpenmachers Thend. Dickmann, 49 J. 7 M. alt. — 10.: Maria Prinz, 1 J. 2½ M. alt. — Hubertina Sophia Dickmann, 4 W. alt. — 11.: Elisabeth Zander, Wwe. des verstorbenen Oekonomen Franz Kallen, 73 J. 3 M. alt.

Heirathsverkündigungen.

Peter Heinrich Korsten, Arbeitsknecht, von Kaarst und Susanna Hickertz, v. d. — Josef Petzer, Fabrikarbeiter und Maria Christina Huberta Coenen, b. v. h. — Hermann Josef Schwieren, Tagelöhner, wohnh. hier und Catharina Littgen, w. zu Norf. — Karl Emil Altenrath, Kaufmann, w. zu Köln und Maria Margaretha Hubertina Neidhöfer, v. hier. — Carl Adolph Bohn, Faßbindergeselle, v. h. und Maria Catharina Merkens, w. zu Crefeld. — Johann Wilh. Hub. Weyer, Bäcker, w. zu Köln und Johanna Elisabeth Rehe, w. hier.

Heirathen.

4. October: Johann Joosten, Schuhmachermeister und Anna Maria Hoedemakers, b. w. hier. — Hubert Josef Knopp, Landbriefträger und Regina Hubertina Mandewirth, b. w. hier. — Leonhard Spelter, Brauergehülfe und Louise Helena Braun, b. w. h. — Ferd. August Kutscheidt, Locomotivheizer und Anna Maria Baum, b. w. hier. — Franz Hermann Joseph Kuhl, Gärtner und Christina Steffen, b. w. hier. — Leonhard Heering, Bäcker, w. Crefeld u. Maria Catharina Warten, von hier. — 9.: Johann Peter Michael Wolf, Satlermeister, zu Neußerfurth und Maria Louise Wimmeres, von hier. — Franz Hubert Kessel, Tagelöhner und Hubertina Helena Pesch, b. w. hier. — 10.: Heinrich Hubert Hermanns, Fabrikarbeiter u. Anna Gertrud Jansen, b. w. hier. — Peter Joseph Koenigshofen, Heizer und Maria Magdalena Matheisen, b. w. hier.

Civilstand der Bürgermeisterei Bedburdyck

pro September 1895.

Geburten.

1. Joh. Heinr. Jos., S. des Milchkutschers Hrch. Storms, Damm 2. Kath., T. d. Viehwärters Joh. Strerath, Gierath. 5. Anna, T. des Schmiedes Hub. Schweren, Gubberath. 4. Agnes, T. des Fabrikarb. Wilh. Strathmann, Siessen. 6. Kath., T. des Fabrikarb. Theod. Faßbender, Steffen. 10. Joh. Heinr., S. des Ackerers Casp. Winzen, Aldenhoven. 8. Marg., T. des Maurers Jac Hessels, Schlich. 16. Anna, T des Ackerers Pet. Moll, Steffen. 13. Anna Maria, T. des Portiers zu Schloß Dyck.

Sterbefälle.

2. Heinr. Jos., S. des Webers Joh. Heister, 9 T., Gierath. 3. Ehefrau Joh. Peiffer, Maria Sophia Hub., geb. Küster, 41 J., Gerath. 4. Jac. Ohligs, 32 J., Ackerer, Neuenhoven. 20. Joh. Gottfr., S. des Webers Joh. Heister, 4 Wochen, Gierath.

Heirathen.

5. Gust. Weyermanns, Ackerer, Gubberath, u. Frenzen Wilh. Ernestine, gewerbl., Gierath. 12. Esser Al., Weber, Steffen, und Schmitz Anna Getr., gewerbles, Bedburdyck. 14. Franz Kurth, Tagelöhner, und Pesch Cäcilia, gewerbs, beide zu Schlich.

Mobilar-Verkauf zu Frimmersdorf.

Frau Wwe. Peter Mathias Rommerskirchen zu Frimmersdorf und **Kinder** lassen verziehungshalben am

Dienstag, den 22. October d. J., Morgens 10 Uhr,

in ihrer Wohnung zu Frimmersdorf:

3 Karren, 2 Hundspflüge, 1 Tiefpflug, Eggen, Walze, Pferdegeschirr, Dresch-Maschine mit Schüttelwerk (ein- und zweispännig), Dreischaar, Wannmühle, Waschmaschine, Buttermaschine, Beutelkiste, neues Reitgeschirr und sonstige Ackergeräthe und sodann Hausmobilien: Schränke, Tische, Stühle, Sophas, Oefen, Kochherd, Fournaise u. s. w.,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen. Zuschläge bis zu 3 Mark sind gleich zahlbar.

Grevenbroich.

Notar Vasen, Justizrath.

Mobilar-Verkauf zu Hülchrath.

Am Mittwoch, den 6. Novcr, Vormittags 9½ Uhr,

lassen die Beneficiarerben des verlebten Bürgermeisters a. D. **August Ferdinand Wilms** in der Sterbewohnung des Letzteren öffentlich auf Credit gegen bekannte Bürgschaft verkaufen:

Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Sopha, Bilder, Spiegel, Glas- und Porzellansachen, Klavier, Herd, Ofen mit Töpfen, Wasserkessel, Pulte, Lampen, complette Betten, Consölchen, Kommode, Schreibtisch, Leinwand und dergleichen,

ferner 2 Ziegen, 12 Hühner, Kartoffeln, Gemüse u. s. w.

Wevelinghoven, 11. Oct 1895.

Der Königliche Notar Justizrath: Borren.

Immobilarverkauf zu Hülchrath.

Auf Anstehen der Beneficiarerben des zu Hülchrath verlebten Bürgermeisters a. D. **August Ferdinand Wilms** und auf Grund Beschlusses des Königlichen Amtsgerichts zu Grevenbroich vom 7. October cr., wird der unterzeichnete zu Wevelinghoven wohnende Notar Justizrath **Joseph Michael Borren** am

Montag, den 18. Nov. cr., Nachmittags 3 Uhr,

in der Wohnung der Geschwister **Kauertz** zu Hülchrath die nachverzeichneten Immobilien öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft versteigern:

a. ein zu Hülchrath gelegenes Erbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Nebengebäulichkeiten, Hofraum und Garten, catastrirt in Flur E Nr. 290, groß 6 Are 40 Meter, begrenzt von 3 Wegen und Gilles, taxirt zu Mk. 6000
b. eine daselbst gelegene Gartenparzelle, eingetragen in Flur E Nr. 564/64.66 und 565/66.67, groß 36 Are 44 Meter, neben Stübben und Nellen, taxirt zu Mk. 1500.

Die Verkaufsbedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen.

Wevelinghoven, 11. Oct. 1895.

Der Königliche Notar Justizrath: Borren.

Land-Verkauf zu Steffen.

Montag den 14. Oct. 1895, Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben der zu Steffen in der Bürgermeisterei Bedburdyck verlebten Eheleute **Franz Becker u. Sibilla Plück** in dem Wirthschaftslocale des Herrn **Wilh. Schlösser** daselbst, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. eine Parzelle Ackerland auf der Kreuzlaui, groß 22 Ar 61 Mtr., neben Hubert Hagers u. einem Wege;
2. eine Parzelle Ackerland an den Aldenhoverbenden, groß 16 Ar 14 Meter, neben Wwe. Math. Broich u. Hrch. Gummersbach;
3. eine Parzelle Ackerland daselbst, groß 16 Ar 33 Meter, neben Wilh. Krüppel u. Math. Broich Wittwe;
4. eine Parzelle Ackerland, Wallratherweg nach Bedburdyck, groß 15 Ar 45 Meter, neben Wittwe Broich und Alexander Servos;
5. ein Parzelle Ackerland auf'm Sturm, groß 8 Ar 28 Meter, neben Peter Math. Nilgen und Mathias Breuer.

Jüchen. Dr. Kockerols, Kgl. Notar.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Mobilar-Verkauf zu Büttgen-Wattmannstr.

Dienstag den 15. October cr., Nachmittags 2½ Uhr,

läßt **Frau Wwe. Heinr. Gehlen** zu Wattmannstraße im Wirthslokale von Wilhelm Gehlen daselbst, wegen Aufgabe der Schenk- und Ackerwirthschaft öffentlich auf Credit verkaufen:

Haus- u. Wirthschaftsgeräthe aller Art, Ackergeräthschaften, besonders 1 lange Karre, Pflüge, Eggen, Schleifen 2c. 2 neue Wannmühlen,

Zuschläge bis 3 Mk. sind gleich zahlbar.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Kappusverkauf zu Holzbüttgen.

Am Montag den 14. Octbr. 1895, Nachm. 3 Uhr,

im Wirthslokale des Herrn **Wilh. Schriddels** zu Holzbüttgen, läßt Herr Gutspächter **Paul Gather** daselbst:

12000 St. schönen Kappus

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Fr. Wenge.

Kappusverkauf zu Speck.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage läßt Herr Jacob Hauser zu Neuhöfgen, im Wirthslokale von Schmitz zu Speck:

36,000 Stück schönen Kappus

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Fr. Wenge.

Kappus-Verkauf zu Rosellen.

Am Montag den 14. Octbr. cr., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr **Heinrich Moitzheim** zu Rosellen im Wirthslocale von Heinrich Wilms daselbst:

ca. 6000 Stück Kappus,

stehend am Kollenberg,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. L. Malzburg.

Gegen gute Hypotheken werden

Kapitalien

jeder Größe, zu mäß. Zinsfuße besorgt, durch

Karl Denecke, Neuß, Rheinstraße 30.

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Capitalien

beliebiger Höhe sind auszuleihen beauftragt

Jüchen. **Kamps & Kaumanns.**

Spareinlagen

werden vom **Vorschuß-Verein Jüchen e. G. m. unbeschr. Haftpflicht** zu Jüchen mit 3, 3½, 4 und 4½% je nach Kündigung verzinst.

Die Casse ist täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags geöffnet. Sparcassenbedingungen und Statuten senden auf Wunsch franco.

Zu vermiethen:

An ruhige, kinderlose Leute, in besserem Hause, **zweite Etage,** 4 schöne Zimmer, Mansarde und Zubehör, auf gleich oder später.

Die Expedition sagt wo

Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N

Ein tüchtiger **Bäckergeselle** per sofort gesucht.

Frz. Wierichs, Weißenberg b. Neuß.

Starker **Bäckergeselle** sofort ges **H. Dürselen,** Grimlinghausen.

Für einen gediegenen deutschen Haushalt in Antwerpen (2 Kinder) wird ein tüchtiges, in Küche u. Hausarbeit erfahr. **Küchenmädchen** und ein gesetztes **Kindermädchen** per sofort oder später gesucht. Näheres zu erfahren Niederstr. 59 in Neuß.

Braves kath. **Mädchen** gesucht. Frau **C. Schaumburg,** Niederstr. Nr. 83.

Braves kath. Mädchen,

welches auch **gut die Wäsche zu behandeln versteht, für die Hausarbeit gesucht in**

Düsseldorf, Mittelstr. 15.

Ein gutes **Ackerpferd,** eine fast neue **Dreschmaschine** mit Göbel, eine **Hand-Dreschmaschine,** eine lange **Karre** und sonstige **Ackergeräthe** sind unter der Hand zu kaufen bei

Erben **Schiefer** in Grefrath.

Großer Vieh-Verkauf zu Strümp bei Osterath.

Mittwoch den 23. October 1895, Vormittags punkt 9 Uhr beginnend,

beim Wirthen **Wilh. Hahlen** (früher Wwe. Baumeister) zu Strümp lassen die vereinigten Weidenbesitzer (Mayer u. Genossen) auf ausgedehnten Credit gegen **gute und bekannte Bürgschaft** öffentlich verkaufen:

150 Stück hochtragende und frischmelke Kühe und Rinder, mehrere Bauzen und 3 belgische Fohlen.

Das Rindvieh ist ausschließlich holländischer und oldenburgischer Rasse.

Nerdingen. **Fusbahn, Notar.**

Katholischer Lesezirkel.

Ein kath. Laie macht hierdurch nochmals den Versuch, einen kleinen

kath. Zeitschriften-Lesezirkel

zu gründen. Die Leitung ist kostenlos. Die vollständigen Jahrgänge werden im Interesse des St. Josephs-Heim kath. Heimath für heimathlose Kinder in Berlin) verkauft.

Folgende Zeischriften sind zunächst in's Auge gefaßt:

Kathol. Welt, Kathol. Missionen, Stadt Gottes, Laacher Stimmen, Deutscher Hausschatz, Alte und Neue Welt, Frankfurter zeitgem. Broschüren, Literar. Handweiser, Natur und Offenbarung, Kathol. Warte, Christl.-sociale Blätter, Dichterstimmen der Gegenwart.

Bei Meldung von 6—8 Theilnehmern ist die Ausführung des Planes gesichert.

Reflekt. werden gebeten, ihre Adresse unter **„Lesezirkel"** in der Exped. d. Ztg. gefl. niederlegen zu wollen. Es erfolgt in jedem Falle Bescheid.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Odenkirchen.

Der Unterricht an der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule für das kommende **Winterhalbjahr** beginnt **Montag den 4. November.** Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, welcher zu jeder weitern Auskunft gerne bereit ist.

Odenkirchen, den 1. October 1895.

Der Director: **A. Wirtz.**

Neu! Emaille. Neu!

Wichtig für jede Hausfrau.

Man braucht keine emaillirten Geschirre mehr wegzuwerfen, sondern jeder schadhafte Topf wird mit einem neuen emaillirten Boden versehen.

Größte Haltbarkeit. Billige Preise.

Neußer Emaille-Reparatur-Anstalt von Frau Wwe. Peter Badort.

Auf Wunsch wird abgeholt. Postkarte vergütet.

Uhren-Handlung

Niederstr. 71. Aug. Steinmetzer, Niederstr. 71.

Nickeluhren 6—8 M., Remontoir (Silber) 12—20 M., Regulateure v. 10 M. an, Hausuhren u. Wecker v. 3 M. an. Verkauf nur unter streng reeller Garantie.

Preise für Reparaturen: **Reinigen** einer Cldr.-Uhr 1 M., Ankeruhr 1.20, Regulator 1.50, Hausuhr u. Wecker 1 M. Neue Feder 1.20, Patentglas 30 Pfg., Zeiger Paar 60 Pfg.

Die Kohlengroßhandlung von Peter Esters in Grevenbroich

offerirt zu billigsten Preisen:

Beste Flammkohlen für Dampfdreschmaschinen, Brauereien und Krautfabriken. Ferner alle Sorten Kohlen sowie Steinkohlen-Brikets für Hausbrand und industrielle Betriebe

in nur bester Waare ab Lager in Grevenbroich, bei Waggonbezügen direkt ab Zeche.

Kohlen und Cokes,

Specialität: **Hausbrand- und Maschinenkohlen** p. Waggonbezug **Coulante Bedienung. — Billige Preise.**

Sorten- und Preis-Verzeichniß auf Anfrage gratis und franco.

Joh. Hausmann, Borbeck,

Fernsprecher Essen 219. Kohlen-En gros-Geschäft.

Schmückt euer Heim im Winter, euren Garten zur Frühjahrszeit, mit

Haarlemer Blumenzwiebeln.

Gegen Postanweisung von 6 Mk. sende franco und zollfrei:

30 Hyazinthen f. Gläser, oder 40 f. Topfkultur, oder 50 f. Garten, od. 120 feine Tulpen f. Topfkultur, od. 200 feine Tulpen f. Garten, od. 1 Zimmer-Collection von 120 Stück, oder 1 Gartencollection von 200 St., oder 1 Coll. für Zimmer und Garten von 160 St. (enth. prächtige Auswahl von Hyaz., Tulpen, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneegl. etc.).

Preislisten und Culturanweisungen gratis und franco,

Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin, Noordwijk bei Haarlem.

Inhaber: WILHELM TAPPENBECK.

Strick-Maschinen

neuester Construction in solider Ausführung, von höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen die General-Agentur von

Rob. Overlack, Düren.

Großes Lager! Anlernen gratis!

Kupferstiche

werden unter Garantie sauber und billigst gebleicht.

Bilder und Kränze

jeder Art werden geschmackvoll und billigst eingerahmt bei

Th. Pannenbecker, Neuß, Büchel 44.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für gut garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mk. Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Prachtkataloggrat.**

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch, spottbillig. Muster franco.**

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**

Berlin S., Oranienstr. 158.

Grösstes Teppich-Haus Berlins.

Umsonst



eine Ziehharmonika

liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt; denn von heute ab liefere ich an Jedermann **für nur 5 Mark** per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 Ctm. großen **Victoria-Concert-Zugharmonikas,** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen u. 3theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenecken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aeußere. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte, doppelwerthige Harmonika haben will, der bestelle beim größten u. ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporthause von **Heinr. Suhr in Neuenrade in Westf.**

Apotheker Ernst Raetzig

„Dentila"

zuverlässiges Mittel gegen

„Zahnschmerz."

Aecht zu haben pr. Fl. 50 Pfg.

In Neuß in der Einhorn-Apotheke von **Hugo Börs.**

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser,** à **Flacon 60 Pf.,** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nchf., Berlin. In Neuß b. **Rob. Köcher,** Oberstr. 23. In Büderich bei **Heinr. Vogel.**

Aerztliches Urtheil.

Von der Vorzüglichkeit Ihres **Lora-Kaffee's,** was Geschmack u. Aroma anbelangt, habe ich mich überzeugt und werde denselben weiterhin empfehlen.

Düsseldorf. (gez.) Dr. **Rausch.**

Hautkranke etc. **Dr. Hemmerling,** Düsseldorf, Oststr. 65.

Jedermann kann sein Einkommen **um Tausende von Mark** jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse A. X. 24 Berlin W. 57.

Nürnberger Spielwaaren!

Puppen u. Christbaumschmuck, Kurzwaaren u. Gebrauchs-Artikel, **Neuheiten** in 10 u. 50 Pfg.-Artikeln. Preisl. 144 **nur f. Wiederverkauf!** Friedr. Ganzenmüller i. Nürnberg.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung.

Wegen der in allernächster Zeit erforderlichen Räumung des Lokals muss eine vollständige Verwerthung des colossalen Waarenlagers herbeigeführt werden.

Die Firma hat sich entschlossen, von jetzt ab sämmtliche Artikel

ohne Rücksicht auf die grossen Verluste

die daraus erwachsen,

zu solch enorm billigen Preisen

anzusetzen, wie solche sonst zu **keiner Zeit verkauft werden können.** — Das Lager enthält grosse Sortimente

Seidenstoffe, Crepons, Cheviots, Gardinen, Portièren, Betttuchleinen, Siamosen, sowie hervorragende neue **Damenmäntel, Regenmäntel, Kindermäntel, Winter-Jackets, Abendmäntel und Kragen.**

Geschw. Alsberg Nachf.

Breitestrasse 2. Düsseldorf, Breitestrasse 2.

Grosser Pelzwaaren-Verkauf.

Düsseldorf,

21 Flinger- u. Mittelstr.-Ecke 21,

vis-à-vis Café Winzen.

Empfehle mein großes Lager **fertiger Pelzwaaren** aus

Marder, Iltis, Herz, Fronos, Bisam, Biber, Persianer u. s. w.

Alles nur prima Qualitäten.

zu bekannt soliden Preisen.

Damenmäntel u. Herrenröcke mit Pelz füttern u. besetzen.

Reparaturen u. Veränderungen getragener Pelzwaaren.

Z. B. **Muffen** neu füttern, frisch aufmachen, **Kragen** ändern u. s. w.

J. Schenkenbach,

Pelzwaaren-Fabrikant.

Es wird gebeten, genau auf Straße und Hausnummer zu achten, denn mein Geschäft befindet sich nur

21 Flinger- und Mittelstraßen-Ecke 21.

M. M. CATZ, Crefeld

SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR

Gegründet 1846

empfiehlt ihre **vorzüglich bewährten**

Seiden-Stoffe

für Strassen-, Gesellschafts- u. Ball-Toiletten, Brautkleider.

Muster franco. Muster franco.

Gelegenheitskauf.

Eine grosse Parthie **Diöcesan-Gesang- und Gebetbücher** werden zu spottbilligen Preisen abgegeben bei

Neuss. J. van Haag.

Goldene Medaille: Dresden 1894.



Kamerun-Cacao

+ Marke!

„ALINE WOERMANN"

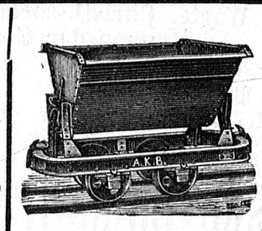


Zum ersten Male wird dem deutschen Publikum Gelegenheit geboten, einen Cacao zu prüfen und zu trinken, der auf **deutschen** Plantagen geerntet ist. Der Boden der westafrikanischen Kolonie Kamerun hat sich vortrefflich für Cacao-Kulturen bewährt und im Laufe der Zeit konnte eine sichtbare Veredlung der Bohnen in Farbe und Aroma erzielt werden. Diese Bohnen eignen sich ganz besonders zur Herstellung eines leicht löslichen entölten Cacaos, und durch geringen Zusatz von milderen Cacao-Bohnen ist ein vorzüglicher Wohlgeschmack erreicht worden.

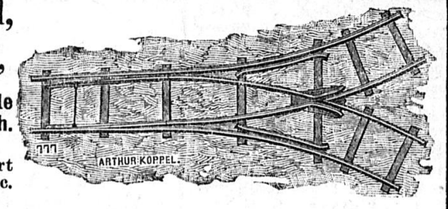
Wie durch Cacao-Analyse erwiesen, ist der Kamerun-Cacao — Marke „Aline Woermann" — **in jeder Beziehung bester Qualität.** Die Preise sind billiger als für die sonst bekannten besten Cacao-Marken. Das deutsche Publikum wird daher ein Interesse finden, den Cacao aus den **eigenen Colonien** zu prüfen und demselben den Vorzug vor andern Sorten zu geben.

Zu haben bei J. Mohren, Droguerie.

Unentgeltlich vers. **Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit u. ohne Vorwissen.**
M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.



Arthur Koppel,
Feldbahnfabrik,
Bochum i. Westf.,
fertigt als Specialität:
Feste und transportable Gleise für landwirthsch. Zwecke, Kippwagen jeder Grösse zum Transport von Rüben, Dünger, Holz etc.
Grosse Lagervorräthe.
Cataloge gratis und franco.



Sie können vierspännig fahren!

in elegantem Wagen mit 4 edlen Pferden bespannt, wenn Sie den ersten Haupttreffer der **Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie** gewinnen.

Sie können zweispännig fahren!

in elegantem Wagen mit 2 edlen Pferden bespannt, wenn Sie den zweiten oder auch dritten Haupttreffer der **Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie** gewinnen.

Sie können einspännig fahren!

complet bespannt, brauchen also nur einzusteigen, wenn Sie den vierten oder fünften Haupttreffer der **Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie** machen.

Sie können 1 fein. Reitpferd haben!

complet gesattelt, fertig zum Aufsitzen, wenn Sie den sechsten oder siebenten Haupttreffer der **Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie** gewinnen.

Ausserdem noch 30 **Pferde** schweren und leichteren Schlages, ferner noch **3963 verschiedene Gewinne.**

Nur noch 3 Tage für 1 Mark,

welch kleinen Betrag **1 Schleswig-Holsteiner** Loos kostet.

11 Stück für 10 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra) zu beziehen durch die alleinige General-Agentur **Ludw. Müller & Co.** in **Berlin,** Breitestrasse 5, und in **Hamburg,** grosse Johannisstrasse und allerorts durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.

Ziehung schon am 17. und 18. Oct.

Trotz abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 erscheint

Die Modenwelt

ohne jegliche Preiserhöhung.

Statt früher 8 hat jede der jährlich **24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.**

Vierteljährlich 1 **Mark** 25 **Pf.** = 75 **Pf.** — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Nr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.

Berlin W, Potsdamerstr. 38. — **Wien I,** Operng. 3.
Gegründet 1865.

Schlesw.-Holsteiner **Ziehung bereits**



Pferdeloose à **1** Mark. **17. October.**

Zur Verloosung gelangen **nur erstklassige** und deshalb leicht verkäufliche, mit Abstammungsnachweis versehene geschulte Reit- und Wagenpferde und zwar:

1	Vierergzug compl. besp.	10,000 M.	2	Reitpferde compl. gesattelt	5,000 M.
2	Zweispänner compl. besp.	10,000 M.	14	schwere Pferde	28,000 M.
2	Einspänner compl. bespannt	5,000 M.	16	leichtere Pferde	24,000 M.

ausserdem noch 3963 verschiedene Gewinne.

Loose à 1 Mk. **11 Loose 10 Mk.** (Porto u. Liste 30 Pf.) zu beziehen durch die **alleinige General-Agentur:**

Lud. Müller & Co., Hamburg, gr. Johannisstr. 21, u. Berlin, Breitestr. 5.

und allerorts durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.

Arm u. Reich, Alles gleich.

Jeder raucht sie mit Behagen
Und spart noch Geld für seinen Magen.

500 Stück hochf. Havanillos, sehr beliebt u. wohlschmeckend, kosten nur **7 Mk. 80** Pfg. frei geg. Nachn. od. Einsend. Kein Risiko, da ich Umtausch garantire.

Rud. Tresp, Neustadt,
W.-Pr. 144, erste Cigarrenfabrik.

Preisl. mit über 50 versch. Sorten, sowie Anerkennungen und 5 Probe-Club-Cigarren lege gratis bei.

Magenleidenden

theile ich unentgeltlich gern mit, wie ich von einem zwölfjährigen Magenleiden trotz meines hohen Alters ohne Medicin u. Geheimmittel befreit wurde.
Meyer, Lehrer a. D., **Linden** bei Hannover, Ungerstraße 14.

---

2 oder 3 **Mädchen** finden **Kost u. Logis.** Wo, sagt die Exp.

Soldaten-Koffer,

ausserordentlich stark, am **billigsten** bei

Jacob Breuer,

NEUSS,
Krämerstrasse 7.

Die Schuhhandlung von



Hch. Schürmann
in **Grevenbroich,**
Steinweg-Mühlenstr.-Ecke, empfiehlt
Schuhwaaren aller Art,
in bester Ausführung, zu den billigsten Preisen. Meist eigene Handarbeit.
Grösste Auswahl.
Anfertigung nach Maaß.
Reparaturen prompt u. billig.

Rammpumpen,

mit neuestem Sandkasten, sowie

Bierpumpen,

mit Kohlensäuredruck, empfiehlt in bester Ausführung und zu billigsten Preisen

H. Geene,
Kupferschmied und Pumpenmacher,
Wevelinghoven.

Mais und Gerstenmehl

als Schweinefutter, besser und jetzt billiger als **Kornmehl** empfiehlt **Jacob Kottmann,**
Wevelinghoven.

Weizenkaav

zu haben bei
N. Simons, Neuß.

Kraftfuttermittel,

unter höchster Gehaltsgarantie, sowie Ia. **Weizenvorschußmehl** u. **Roggenschrot** empfiehlt billigst

Franz Bommers,
Eppinghover-Mühle bei Neuß.

Danksagung.

Mein Vater litt an hartnäckiger Bartflechte schon mehrere Jahre, Keiner der Aerzte, die er konsultirte, konnten ihn von diesem lästigen Uebel befreien. Da wurde mir gerathen, mich an **Herrn Dr. med. Volbeding, homöopathisch. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** zu wenden und nach nur zweimonatlicher Behandlung war mein Vater vollkommen davon befreit, wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen besten Dank sage.

A. Bauerkämper, Maurer,
Berlebeck i. Lippe-Detmold.

Pianino, nen, mit prachtv. Ton, sehr bill. zu verkaufen.
Heinrich Lenzen, Osterath.

Telephon-Anschluß 55

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die we... g und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespa... ile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öft... Wiederholung entsprechender Rabatt. ...zeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die ...ter des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 234. (Drittes Blatt.) Samstag den 12. October 1895. (Maximilian.) **22. Jahrgang.**

Soll man lachen oder weinen?

Mit dem vergangenen 1. October ist im marianischen Königreiche Ungarn mit der Civilehe begonnen worden. Leider ist es eine allzu wahre Erfahrung, die wir auch bei uns trauriger Weise zu verzeichnen haben, daß Juden sich mit Christinnen — natürlich nur civiliter — verheirathen. Wenn jedoch eine Ehe zwischen einem katholischen und einem einer andern Confession angehörenden, z. B. protestantischen Theile, von der Kirche nur geduldet — also stets ungern gesehen wird, so wird dieselbe zwischen einem Katholiken und einem Nichtchristen, z. B. Juden, stets verworfen — insofern wir nach unserer hl. Religion die Ehe nur als Sakrament und nicht als bloßen Vertrag anerkennen. Ein Jude, überhaupt ein Nichtgetaufter, kann als solcher aber nie das Sakrament der Ehe empfangen, da die Taufe als erstes Sakrament jedem andern vorangehen muß. Mithin wird eine solche Ehe von der Kirche mit Recht nicht anerkannt. Der Staat hat bei der Ehe nur den bürgerlichen Vertrag im Auge.

Wer die Verhältnisse Ungarns kennt, der weiß, daß die nachstehende „trauriglustige" Schilderung, welche dem neuesten Hefte des ‚Apostolats der christlichen Tochter' entnommen ist und die den Lesern zu „Nutz und Lehr" und zur Unterhaltung wörtlich angeführt wird, leider nur zu viel Wahrheit und Wirklichkeit in sich birgt. Man verzeihe die derben Ausdrücke!

Es heißt dort:

Die Civilehe.

Kérem elásan, bin ich Stuhlrichter von Z., können S' die tekintetes Herrschaften glauben, was is in neuester Zeit Stuhlrichteramt niederträchtig unangenehmes Geschäft, seit Stockprügel sein abgeschafft und haben dagegen eingeführt Civilehe konzessionslose. Da hat mir vor mehreren Monaten gehorsamste Regierung zugeschickt ein Packet mit Dienstkonstruktion, betreffend wie ich hab' mich zu verhalten bei Civilehe. No, hát jol van, denk' ich mir, wird Näheres besorgen Herr Pfarrer und zünd' ich mir halt mit Konstruktion Meerschaumpfeifen an, was ist das meine Gewohnheit jedesmal, wann krieg' ich solche wichtige Depeschen. Da kommt vorige Woche zu mir auf einmal israelitischer Jud', was heißt er Moses Mandelblüh und handelte er mit Knoppern; bringt er mit sich Madel, was is Kleinhäuslers Tochter von X. und heißt sie Christin Buchbichler und sagt zu mir, der Moses, daß will er erklären sich konfessionslos und heirathen Madel, was ist Christin, weil will sie auch werden konfessionslos. Kutya lánczos t . . . . . sag' ich, hát gehen Sie zum Rabbiner oder lassen Sie sich mit Wasser taufen beim Herrn Pfarrer — is mir Wurst. Nun, stellen sich die Herrschaften vor, erklärt mir der Knoppern-Moses, daß gehen solche Heirathsgeschichten Pfarrer nix mehr an, sondern hab' ich als Stuhlrichter Verpflichtung zu kopuliren Jud' mit Christen auf Grundlage von Konzessionslosigkeit. Az ördög, war das versl . . . . Geschichte. Lauf ich stente pede zu Herrn Pfarrer, was sagt mir, daß Knoppern-Moses hat recht, soll ich machen, wie ich will, weil so was geht ihm nix mehr an. Hát jól van, aber wer kriegt Taxe? frag' ich. Taxe kriegt der Stuhlrichter, was kopulirt, sagt er. No hát, dann is gut, sag' ich — hab' ich aber no allweil nit g'wußt, ob bin ich eigentlich Pfarrer, oder bin ich Rabbiner, oder soll ich kupuliren lateinisch oder hebräisch; aber wann krieg ich Taxe, bin ich resoluter Mensch, und hát Hajduk anzünden zwa Milliferzen und sag' ich zu ihm: Jànos, bring die Bank herein. Knoppern-Moses ist sehr erschrocken, weil er hot g'mant, daß hab' ich hinterlistige Gedanken. Ejnye no, hab' ich aber ganz höflich gesagt: das Brautpaar soll er sich niedersetzen und hab' angezogen neuer paar Csizimen, was war fest mit Speck geschmiert, damit Trauungsakt bekommen einen feierlichen Anstrich. Hajduk János hab ich benützt als Ministrantenbub', und so hab' ich lassen Knoppern-Moses un seine Braut niedersetzen — nein — niederkaieen; no und weil ich nicht hab' g'habt Stola zum kopuliren, hob' ich genommen Hosenträger, was meine selige Frau mir hat gestickt, wie bin ich geworden Bräutigam, und dann hab' ich gehalten aus dem Stegreif feierliche Trauungsrede. „Herr Bräutigam", hab' ich gesagt „Israelit, wann handelt er immer ehrlich und nicht nur mit Knoppern und bezahlt er pünktlich seine Steuern, is'e beinahe so gut Mensch wie ungarische Kleinhäuslerstochter, und wenn er hat Bedürfniß, sich zu verheirathen, so hat königliche Regierung nix dagegen. Nur weil sich nit schickt, daß Israelit, was is doch Jud, laßt er sich kopuliren katholisch, oder Christin, wird sie getraut von Rabbiner, so ist getroffen worden gesetzliche Verfügung, daß werden sie ehrlich verbunden mit einander mit Stuhlrichter, und das nennt man Civilehe, zum Unterschiede von militärische, wo muß werden geleistet Kaution und kopulirt der Feldpater. Hát, Herr Moses Mandelblüh, muß ich Ihnen aber trotzdem erklären, daß Ehe ist Sakrament, d. h. heil'ges Geheimniß, und setz' ich voraus, daß wissen Sie schon lang, lieber Freund, worin besteht dieses Geheimniß — und Sie werden nicht etwan glauben, daß, weil Ehe ist Sakrament, Sie müssen alle Tage fluchen und sakramentiren — wäre das sehr eine gefehlte Ansicht von Ihnen. Hofft unsere Regierung von Ihnen, daß werden Sie nach Möglichkeit bewahren die ehrliche Treue, und gilt das besonders für Jungfer Braut, weil sie gehört zum schwächeren Geschlecht — byzony Isten! In Hinsicht des gegenseitigen Glaubens müssen Sie sein nachsichtig mit einander; respektiren Sie barátom das kreuz, was Ihnen bringt Ihre Frau ins Haus und die Kinder ziehen Sie auf ohne Unterschied des Glaubens, entweder zu christlichen Juden oder zu jüdischen Christen. Jedenfalls aber sorgen Sie väterlich für sie, damit nicht unsere Regierung hat hintendrein Schererei und Auslagen, wann muß selbige per Schub nach Tarnopol schicken. Was Sie anbelangt, Jungfer Braut, haben Sie christliche Nachsicht mit Ihrem Bräutigam, wann er nicht gleich kriech zu Kreuz und will sich nicht gleich machen lassen katholisch. Verlangen Sie nicht, daß ihr Mann, der arme T . . . . . (†), soll immer handeln mit Liebe: bedenken Sie, daß handelt er eigentlich mit Knoppern — und wenn Knopperngeschäfte geh'n a bißl schlecht und Mann ist verdrießlich, hát, dann suchen Sie Jungfer Braut, ihn aufzuheitern. Lesen Sie ihm vor auferbauerliche Sachen: den Katechismus, Kurszettel oder Steuerbüchel, daß kommt er in bessere Laune, und Herr Bräutigam benehmen Sie sich bei solcher Gelegenheit anständig und mißhandeln Sie nicht etwa Ihre Frau, die arme Haut, wenn sein gefallen die Preise der Knoppern zum Gerben. Wäre das eine Flegelei und Ungeschicklichkeit, weil Ehe hat nix zu schaffen und als solider Geschäftsmann schlagt er auf seine Waare, aber nicht auf seine Frau. „Und auf alles hinauf, was hob ich so schön gesprochen, daß das Braut hat geweint wie a klans Kind — hab' ich Ihnen gegeben meinen stuhlrichterlichen Segen. Der Moses hat mit unterdrücktem Freudengefühl gezahlt' Taxe und Trinkgeld für Ministrantenbuben Jànos, und ich, ich alter Esel, war ich über meine erste Civiltrauung so ergriffen und gerührt — daß ich hob erst geküßt recht fest Jungfer Braut und dann auch den Knopper-Moses — und hob ich vor lauter Flennerei nix herausgebracht als: Hol' Euch alle zwa der T . . . . . (†)!

Bei einer solchen Schilderung kann man sich des Lachens wohl nur schwer enthalten. Muß man aber auch nicht weinen, wenn man an das Wort des Apostels denkt: „Die Ehe ist ein großes Geheimniß (Sakrament) — ich sage aber in Christo und in der Kirche". — O Liberalismus, welche große Sünde bist Du, wie entheiligst Du das Heilige, das Gott den Menschen zu ihrem Heile gegeben! Statt Heil und Segen bringst Du Fluch und Unglück über die Völker und deren Herrscher!

Frankreich.

* **Paris,** 7. Oct. Eine katholische Association zur Wiedervereinigung der englischen Kirche mit Rom hat sich bekanntlich in Paris gebildet. An ihrer Spitze steht der bekannte Abbé Portal, der die Verfolgung dieses erhabenen Zieles zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat. Die Mitglieder der neuen Association verpflichten sich, durch Gebete sowohl wie Werke zur Vereinigung der Kirchen nach bestem Können beizutragen, indem sie durch Wort und Schrift sich die Verbreitung und Vertheidigung der katholischen Wahrheit, besonders in England, angelegen sein lassen. Abbé Portal setzt in dem von ihm herausgegebenen Bulletin des Näheren die einzuschlagenden Wege auseinander und kommt bei dieser Gelegenheit auf eine Audienz zu sprechen, die ihm Papst Leo XIII. in dieser Angelegenheit gewährte. Er schreibt darüber wie folgt: „Vor etwa einem Jahre hatte ich das Glück, von Seiner Heiligkeit in einer längeren Audienz empfangen zu werden. Alle, die sich jemals Leo XIII. genaht haben, kennen den tiefen Eindruck, den dieser große Papst auf jeden hervorbringt. Besonders diejenigen wissen das, die durch Stellung oder Umstände in die Lage kamen, sich mit ihm über eines seiner großen Lieblingsprobleme zu unterhalten, welche direct die Zukunft der Kirche betreffen: die sociale Frage und ganz besonders die Vereinigung der Kirchen. Dann leuchtet sein geistvolles Antlitz auf wie verklärt von einem höheren Lichte, und man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die kluge Umsicht des Diplomaten der alten Schule, oder den unternehmenden Muth des echten Staatsmannes; Eigenschaften, die man so selten in einem Menschen vereinigt sieht, hier findet man sie, aber veredelt und gehoben durch den Geist des Glaubens und die himmlische Gnade. Durch drei Viertelstunden schon genoß ich dies unvergeßliche Schauspiel, meine Audienz wollte zu Ende gehen, da rief Leo XIII. aus: „O, wenn es mir doch vergönnt wäre, wenn auch nur das Morgenroth des schönen Tages zu sehen, wo die große englische Nation zur Einheit des Glaubens zurückkehrt. Wie gerne wollte ich dann mein „Nunc dimittis" anstimmen. Es ist ein so mächtiges Volk, die Engländer sind so gut, von Natur so religiös angelegt. — Nur guten Muth! Zwar ist man hier hergekommen, in dasselbe Gemach, in welchem Sie sich befinden, um mir mit Bezug auf den Orient zu sagen, die Frage der Wiedervereinigung der Kirchen sei eine Utopie. Aber nein, sage ich, es kann das keine Utopie sein, denn inmitten dieser unserer Gesellschaft, wie sie von Revolutionen aller Art aufgerieben wird, hat sich die religiöse Idee allein als unbesiegbar erwiesen." Noch heute, so fügt Abbé Portal hinzu, meine ich die Stimme des heiligen Vaters zu vernehmen, so voll von Energie, unbeugsamer Willensstärke und heiliger Ueberzeugung.

England.

* **London,** 7. Oct. Den Engländern steht ein neuer Krieg mit den Aschanti an der afrikanischen Goldküste bevor, der, wie der ‚Voss. Ztg.' aus London geschrieben wird, von England mit Vorbedacht herbeigeführt worden ist. Es handelt sich um die thatsächliche Besitzergreifung des Hinterlandes der Goldküste, eine Eroberung, die im britischen Interesse nothwendig ist, um so der Ausbreitung des deutschen Togolandes einen Damm entgegenzusetzen. Der Krieg 1873—74 hatte das Königreich Aschanti vom Meer abgeschnitten, aber Aschanti hatte sich seine Unabhängigkeit gewahrt, was u. a. auch aus der Thatsache hervorgeht, daß König Prempeh bei seiner Thronbesteigung im März 1888 formell von Sir William Brandford Griffith, dem ehemaligen Gouverneur der Goldküste anerkannt wurde. Seitdem ist er an Stelle dieses Herrn Mr. Maxwell getreten, der keinen Stein unberührt läßt, um gegen die Unabhängigkeit von Aschanti zu schüren. Menschenopfer mögen vielleicht vereinzelt in Aschanti noch vorkommen, aber ihre Vollführer werden unweigerlich hingerichtet. Auf Grund der angeblichen Sklavenjagden und Menschenopfer verlangt England die Zulassung eines britischen Residenten in Kumassi, was einer Annektirung von Aschanti gleichkommt.

Griechenland.

* **Athen,** 6. Oct. Die Krawalle in Constantinopel haben hier in der ganzen Bevölkerung eine lebhafte Erregung erzeugt; die öffentliche Meinung verlangt, daß der günstige Augenblick benutzt werden solle, um die Annexion Kretas durchzusetzen und die Sprache der Zeitungen ist geradezu provocirend für die Pforte, mit der Griechenland sich doch nicht im Kriege befindet. Der hiesigen Regierung kommt die Sache nicht ungelegen, denn sie lenkt die Aufmerksamkeit von den financiellen Schwierigkeiten ab, die immer verwickelter werden.

Amerika.

* **New-York,** 5. Oct. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß eine neue Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten von Brasilien, Dr. Moraes Barros, entdeckt worden ist. Es sollen Minister, hohe Beamte und Offiziere in das Complott verwickelt sein.

China.

* Der mohamedanische Aufstand in der chinesischen Provinz Kansu nimmt nach dem ‚Ostas. Lloyd' einen größeren Umfang an. Telegraphischen Nachrichten zufolge ist die Präfecturstadt Hyning in den Händen der Rebellen, die auch alle Städte besetzt halten, welche zu dieser Präfectur gehören. Eine Abtheilung der Aufständischen wurde bei Yactschie angegriffen, aber die Regierungstruppen mußten weichen. Die Telegraphenverbindung ist großentheils von den Rebellen aufgehoben worden. Sie sind viele Tausend Mann stark und gut bewaffnet; die Waffen sollen russischer Herkunft sein. Den Rebellen schließen sich Mitglieder geheimer Gesellschaften sowie Flüchtlinge der regulären Armee an. Wie es heißt, beabsichtigen die Aufständischen einen unabhängigen Staat in Central-Asien, einschließlich von Tibet, Ili, Kansu und der Mongolei, zu gründen. Der Mittelpunkt der Rebellion ist zur Zeit das etwa 15 deutsche Meilen von der Provinzial-Hauptstadt Lautschaufu gelegene Hotschau. Das Volk flüchtet sich, überall herrscht eine Panik, und falls die Regierung nicht unverzüglich hinreichende Truppenmassen dorthin absendet, dürfte die Rebellion bedeutenden Umfang annehmen.

Landwirthschaftliches.

△ **Wie erhält man Gurken lange frisch?**

Man suche beim Abnehmen der Gurken die schönsten und vollkommensten Exemplare aus, sehe besonders darauf, daß dieselben dicht an der Ranke abgeschnitten werden, damit der Stil an der Gurke bleibt, um sie später daran aufhängen zu können. Dann reinige man die Gurken im Wasser mittelst einer weichen Bürste sehr sorgfältig vom Schmutz und trockne sie ab. Hierauf bestreiche man dieselben mit Eiweiß und zwar so, daß keine Stelle der Oberfläche verfehlt wird. Das Eiweiß bildet so zu sagen eine undurchdringliche Haut, die den Luftzutritt verhindert. So behandelte Gurken läßt man lufttrocken werden und hängt dieselben mittelst eines Bindfadens, der an den Stielen befestigt wird, an einer Schnur oder Stange in einem sehr trockenem Raume auf. Auf diese Weise werden Gurken bis zu Weihnachten frisch erhalten. Beim Gebrauche wird einfach das Eiweiß zugleich mit der Haut entfernt, wenn letztere abgeschält wird.

§ **Taubenfutter.**

Ein ganz vorzügliches und dabei wohlfeiles Taubenfutter erhält man durch Mischung von 2 Theilen Gerste, 1 Theil Hederichsamen und 1 Theil Erbsen oder Wicken. Mengt man mehr Erbsen dazwischen, so lassen die Tauben das Uebrige liegen und fressen sich nur halb satt. Wer selbst Ackerbau betreibt, kann ein gutes Futter bereiten, wenn er alle Abgänge bei dem Getreide rein aussieben und schwingen läßt und dies durch einander mengt. Hierbei befinden sich die Tauben wegen der Verschiedenheit des Getreides und der vielen Samenkornarten sehr wohl und liefern schöne Junge. Ueberhaupt kann man sie mit allem geringen, durch Unkrautsamen verunreinigten Getreide füttern, muß aber dann auch einmal reine Gerste abwechselnd reichen.

* **Endivien als Gemüse.**

Man benutzt hierzu nur die hellgelben Blätter, die man in siedendem Wasser blanchirt und hierauf fein hackt. Alsdann schwitzt man sie in Butter, gibt etwas Mehl bei, gießt eine kräftige Auflösung von Liebigs Fleischextrakt darüber, würzt das Gemüse mit Muskat und Salz, läßt es 15 Minuten kochen und servirt es.

Handels-Zeitung.

)(Vom internationalen Getreidemarkt

im Monat September 1895.

(Nachdruck verboten.)

Die Durchschnittsnotirungen (loco) stellten sich im Monat September 1895 an den Börsen oder Märkten des In- und Auslandes pro 100 kg in Mark in:

	Weizen fremd.	Weizen inländ.	Roggen fremd.	Roggen inländ.	Hafer	Gerste
Amsterdam	10,93	—	9,54	—	—	—
Berlin						
Productenbörse	—	13,70	—	11,56	13,10	13,62
Regul.-Preis	—	13,60	—	11,57	11,70	—
Marktpreis	—	13,52	—	11,31	12,91	13,54
Braunschweig	—	13,15	—	12,55	11,65	12,50
Breslau	—	14,50	—	11,50	11,42	12,55
Brünn	—	10,98	—	—	—	11,50
Budapest	—	10,19	—	7,65	9,81	10,43
Czernowitz	—	12,09	—	8,93	7,97	8,91
Danzig	10,10	13,23	7,88	10,70	10,92	11,30
Dresden	14,75	14,50	11,95	11,95	13,25	13,48
Frankfurt a. M.	15,—	14,38	12,25	11,98	12,63	16,88
Halle a. S.	—	13,23	—	12,38	13,04	14,08
Hamburg	10,19	13,44	8,10	12,05	13,31	16,50
Hannover	—	13,—	—	12,10	12,41	12,80
Kiel	—	12,75	—	11,27	11,50	11,—
Köln	15,—	14,—	13,—	12,—	12,—	—
Königsberg	—	12,63	—	10,58	10,13	11,38
Lemberg	—	11,74	—	10,77	6,60	—
Leipzig	14,68	14,02	12,29	12,73	12,50	13,70
London	—	9,49	—	—	10,—	9,48
Mannheim	15,—	15,—	12,50	12,38	12,30	16,88
München	—	17,35	—	13,15	12,15	17,75
Neuß	—	13,92	—	10,81	11,95	—
New-York	—	7,61	—	—	—	—
Odessa	—	7,85	—	5,78	5,41	5,72
Paris	—	12,59	—	9,14	10,54	—
Petersburg	—	8,—	—	4,85	3,30	—
Prag	—	12,75	—	10,83	9,74	14,87
Stettin	—	13,38	—	11,45	11,41	12,63
Straßburg i. E.	15,50	15,25	13,—	12,56	14,63	17,13
Stuttgart	15,98	15,50	—	12,88	12,25	18,38
Wien	—	10,43	—	9,53	11,99	13,08
Zürich	—	11,98	—	—	10,50	—

Im Vergleiche gegen den Monat August 1895 bzw. gegen den Monat Septbr. 1894 [±] sind die Preise gestiegen (+) oder gefallen (—) in Mark für:

Weizen in Amsterdam — 0,22 [+ 1,81] ℳ., Berlin (Productenbörse) — 0,38 [+ 0,29], Regul.-Pr. — 0,50 [+ 0,35], Marktpr. — 0,46 [+ 0,33], Budapest + 0,46 [+ 0,14], London — 0,46 [— 1,16], München — 0,10 [+ 2,03], Neuß — 0,36 [+ 1,37], New-York — 0,78 [+ 1,41], Odessa — 0,09 [+ 0,37], Paris — 0,16 [+ 0,56], Petersburg ± 0,00 [— 1,31], Prag — 0,06 [+ 0,72], Wien + 0,04 [+ 0,32], Zürich — 0,20 [+ 0,06].

Roggen in Amsterdam + 0,04 [+ 2,23] ℳ., Berlin (Productenbörse) + 0,14 [+ 0,05], Regul.-Pr. + 0,12 [— 0,44], Marktpreis — 0,08 [— 0,18], Budapest — 0,50 [— 0,75], München + 0,35 [+ 1,20], Neuß — 0,67 [+ 0,16], Odessa — 0,15 [+ 0,59], Paris — 0,01 [+ 0,63], Petersburg — 0,65 [— 0,61], Prag + 1,10 [+ 1,00], Wien + 0,50 [+ 0,64].

Hafer in Berlin (Productenbörse) — 0,69 [+ 0,53] ℳ., Reg.-Pr. —,— [— 0,57], Marktpreis — 1,04 [± 0,00], Budapest — 0,56 [+ 0,01], London ± 0,00 [— 0,58], München + 0,40 [— 1,08], Neuß — 0,15 [— 2,55], Odessa + 0,05 [+ 0,37], Paris — 0,40 [— 1,89], Petersburg ± 0,00 [— 0,26], Prag — 0,64 [— 1,60], Wien + 1,02 [+ 0,36], Zürich + 0,40 [— 0,13].

Gerste in Berlin (Productenbörse) + 0,41 [— 0,99] ℳ., Marktpreis + 0,37 [+ 0,39], Budapest + 0,44 [— 1,43], London ± 0,00 [— 0,92], München + 0,50 [— 0,17], Odessa — 0,06 [+ 0,96], Prag + 0,96 [+ 0,91], Wien + 0,36 [+ 1,10].

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen.

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** zu 12 und 8 Pfg. zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen, fertigen Fleischbrühe.

Zu haben in allen Spezereien und Delikateßgeschäften.

Lunge und Hals Kräuterthee

Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei *Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz* erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

NB. Professor *Dr. med. Hegewald, Meiningen*, sagt: Knöterich ist unersetzlich bei Blutspeien.

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, pro Ltr. 25 Pfg und billiger; Mousseux pr. Flasche M. 1,30 versendet unter Nachnahme. **C. Fritz in Hochheim a. Main.**

Die Anzeigen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung

werden

gratis

auf unseren

Plakat-Tafeln

auf den Bahnhöfen Neuß, Grevenbroich und Capellen-Wevelinghoven

Aufnahme finden.

Geschäftsleitung der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Winter-Fahrplan vom 1. October 1895 ab.

Neuß-Düsseldorf.

Von Neuß nach Düsseldorf (Haupt-Bahnhof): 6,8. 7,23. 7,56†. 8,12. 9,17*. 10,46. 12,22. 1,9*. 1,29 2,28. 3,8. 4,36. 4,53. 6,3. 7,10. 7,24. 7,58. 8,19*. 10,8. 11,10. 12,37.

Von Neuß nach Bilk: 6,8. 7,23. 8,12. 10,46. 12,22. 1,29. 2,28. 3,3. 4,36. 4,53. 6,3. 7,10. 7,24. 7,58. 10,8. 11,10. 12,37.

Düsseldorf-Neuß.

Von Düsseldorf-H.-B.: 5,50. 6,55. 7,42. 8,40*. 9,26. 10,20 11,58. 12,48*. 12,57. 1,58. 2,38. 3,48. 4,6. 4,44. 5,35†. 6,16. 6,38. 7,52. 8,42. 9,5. 9,30*. 11,39.

Von Düsseldorf-Bilk: 5,57. 7,1. 7,48. 9,33. 10,26. 12,4. 12,53. 1,2. 2,5. 2,44. 3,55. 4,12. 4,50. 5,40*. 6,21. 6,44. 7,58. 8,47. 9,11. 9,35*. 11,44.

Von Neuß nach:

Elberfeld: 7,56†. 8,12. 9,17*. 12,22. 1,9*. 2,28. 4,36. 6,3 8,19*. 10,8. 12,37.

Von Düsseldorf nach Essen: 8,—. 10,4. 12,54. 3,8. 5,13. 7,28. 9,30. 11,10.

Nach Neuß von:

Elberfeld: 6,30. 7,57*. 8,43. 9,16. 10,52. 1,24. 3,35. 5,7. 6,18*. 8,—. 8,39*. 10,7.

Von Essen nach Düsseldorf: 5,57. 8,40. 10,43. 12,56. 2,52. 5,14. 7,17. 9,45.

Neuß-Obercassel.

Von Neuß: 7,17. 9,18. 12,24. 2,30. 4,50. 7,19. 10,9.
Von Heerdt: 7,28. 9,29. 12,35. 2,41. 5,1. 7,30. 10,20.

Obercassel-Neuß.

Obercassel: 7,42. 10,16. 12,51. 3,3. 6,10. 9,16. 11,2.
Heerdt: 7,52. 10,26. 1,1. 3,13. 6,20. 9,26. 11,12.

Neuß-Gladbach-Aachen.

Von Neuß: 6,16. 8,10 nur bis Gladbach. 8,54*. 10,45. 1,6*. 1,18 nur bis Gladbach. 3,2. 5,8. 6,—† nur bis Gladbach. 6,40. 8,13. 9,52*. 12,8 nur bis Rheydt.

Von Büttgen: 6,26. 8,19 nur bis Gladbach. 10,54. 1,27 nur bis Gladbach. 3,11. 5,17. 8,22. 12,18 nur bis Rheydt.

Von Kleinenbroich: 6,34. 8,27 nur bis Gladbach. 11,1. 1,34 nur bis Gladbach. 3,18. 5,24. 6,51. 8,29. 12,25 nur bis Rheydt.

Von Corschenbroich: 6,41. 8,33 nur bis Gladbach. 11,7. 1,40 nur bis Gladbach. 3,24. 5,30. 8,35. 12,31 nur bis Rheydt.

Aachen-Gladbach-Neuß.

Aachen: 7,25*. 9,55. 11,35*. 12,15. 2,32. 4,30. 6,52*. 8,40. 10,47.

Gladbach: 5,31. 7,20. 8,56*. 10,3. 11,43. 12,48*. 1,52. 4,5. 6,29. 7,59*. 9,24. 10,33. 12,19*.

Corschenbroich: 5,40. 7,28. 10,11. 11,52. 2,—. 4,12 6,37. 9,32. 10,40.

Kleinenbroich: 5,47. 7,34. 10,17. 11,59. 2,6. 4,18. 6,43. 9,38. 10,46.

Büttgen: 5,56. 7,41. 10,24. 12,7. 2,13. 6,50. 9,45. 10,52.

Neuß-Crefeld.

Von Neuß: [7,2]. 7,19. [7,43]. 8,56. [10,20]. 10,41. 11,43*. 12,29. 1,28. 3,—†. 4,18. 5,6. 6 40†. 7,5. 9,13. 9,56. 12,2.

Von Osterath: [7,14]. 7,32. [7,56]. 9,9. [10,32]. 10,53. 12,43. 1,42. 4,31. 5,20. 7,18. 9,27. 10,9 12,14.

Von Oppum: [7,25]. 7,42. [8,6]. 9,20. [10,43]. 11,3. 12,54. 1,54. 4,43. 7,30. 9,39. 10,21. 12,25.

Von Crefeld n. Cleve: 7,54. 11,13. 2,6. 3,25†. 4,54. 7,4†. 7,42.

Von Neuß nach Kevelaer: (7,2.) 7,19. (7,43) (10,20.) 10,41. 1,28. 4,18. 7,5.

Crefeld-Neuß.

Crefeld: 5,31. 7,21. 8,33. 10,11. 11,21†. 11,49. [1,33]. 1,50. 4,5. 4,17. [3,16]. 6,36. 7,15. 8,51† über Linn. [9,11]. 9,27. 10,45†.

Oppum: 5,37. 7,30 8,39. 10,19. 11,56. [1,39]. 1,56. 4,11. 4,23. [6,22]. 6,43. 7,23. [9,17]. 9,34.

Osterath: 5,50. 7,41. 8,50. 10,30. 12,6. [1,50]. 2,7. 4,34. [6,33]. 6,54. 7,35. [9,23]. 9,45.

Von Cleve nach Neuß: 5,30. 8,17. 12,5. 2,45†. 4,42. 7,34.

Von Kevelaer nach Neuß: 6,11. 9,—. [12,25]. 12,45. [4,40]. 5,25. [7,53]. 8,17.

[—] Pilgerzüge. Zug 7,2 u. 10,20 ab Neuß nach Kevelaer jeden Sonntag im October und am 1. November. Zug 7,43 ab Neuß am 6. October, 1. u. 2. November. Zug 12,25 u. 4,40 ab Kevelaer jeden Sonntag im October und 1. November, ersterer Zug auch am 2. November. Zug 7,53 ab Kevelaer am 6. October und 1. November.

Von Neuß nach:

Duisburg (via Oppum): 7,19. 8,56. 10,41. 12,29. 1,28. 4,18. 9,13. 12,2

Nach Neuß von:

Duisburg (via Oppum): 6,33. 7,30. 9,41. 11,22. 1,10. 3,27. 5,15. 6,6. 8,22. 9,2. 10,39.

Neuß-Köln.

Von Neuß: 6,12. 8,6. 10,47. 11,48†. 12,24. 2,24. 4,33† 5,5. 7,12. 9,22†. 10,4. 11,10†.

Von Norf: 6,23. 8,17. 10,57. 12,34. 2,33. 5,15. 7,22. 10,14.

Von Nievenheim: 6,31. 8,25. 11,6. 12,42. 2,41. 5,24. 7,31. 10,23.

Von Dormagen: 6,37. 8,31. 11,12. 12,49. 2,47. 5,30. 7,37. 10,30.

Von Worringen: 6,47. 8,40. 11,21. 12,58. 2,55. 5,40. 7,47. 10,40.

Von Longerich: 6,56. 8,50. 11,30. 1,9. 3,4. 5,50. 7,57. 10,50.

Von Nippes: 7,5. 8,59. 11,39. 1,19. 3,12. 5,59. 8,6. 10,59.

Köln-Neuß.

Köln: 6,17. 7,50. 9,38. 10,55*. 12,30. 2,15†. 3,12. 6,—†. 6,5. 8,45. 10,55.

Nippes: 6,24. 7,57. 9,45. 12,27. 3,19. 6,12. 8,52. 11,2.

Longerich: 6,32. 8,6. 9,54. 12,35. 3,28. 6,20. 9,2. 11,12.

Worringen: 6,41. 8,16. 10,3. 11,18*. 12,45. 3,38. 6,29. 9,12. 11,22.

Dormagen: 6,50. 8,25. 10,12. 11,22*. 12,53. 3,47. 6,38. 9,22. 11,32.

Nievenheim: 6,56. 8,31. 10,18. 12,59. 3,54. 6,44. 9,29. 11,38 (nur an Sonn- und Festtagen.)

Norf: 7,04. 8,40. 10,27. 1,7. 4,3. 6,52. 9,38. (11,46 nur an Sonn- und Festtagen.)

Neuß-Düren.

Von Neuß: 6,20. 9,6. 11,5. 3,3. 5,10 nur bis Grevenbroich 7,25. 10,20 nur bis Grevenbroich.

Von Holzheim nach Düren: 6,28. 9,15. 11,14. 3,12. 5,19 nur bis Grevenbroich. 7,34. 10,29 nur bis Grevenbroich.

Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6,38. 9,24. 11,23. 3,21. 5,28 nur bis Grevenbroich. 7,43. 10,38 nur bis Grevenbroich

Von Grevenbroich nach Düren: 6,48. 9,33. 11,34. 3,32. 7,53.

Von Harff nach Düren: 6,59. 9,45. 11,47. 3,44. 8,6.

Von Bedburg nach Düren: 7,7. 9,54. 11,56. 3,52. 8,15.

Von Elsdorf nach Düren: 7,17. 10,5. 12,7. 4,2. 8,26.

Düren Ank. 7,36. 10,25. 12,29. 4,22. 8,46.

Düren-Neuß.

Düren: 5,50. 9,—. 10,50. 2,35. 8,—.
Elsdorf: 6,8. 9,21. 11,11. 2,55. 8,19.
Bedburg: 6,18. 9,31. 11,21. 3,5. 8,29.
Harff: 6,26. 9,40. 11,29. 3,13. 8,37.
Grevenbroich: 6,39. 9,53. 11,41. 3,27. 6,15. 8,51. 11,5.
Capellen-Wevelinghoven: 6,50. 10,3. 11,50. 3,37. 6,27. 9,1. 11,17.
Holzheim: 6,59. 10,13. 11,59. 3,46. 6,39. 9,9. 11,29.
Neuß Ank.: 7,7. 10,22. 12,7. 3,54. 6,50. 9,17. 11,40.

Von Grevenbroich nach Neuß mit 4. Kl. ab 5,35, von Wevelinghoven 5,44, von Holzheim 5,52. — Ank. in Neuß 6,— außer Sonntags.

Grevenbroich-Hochneukirch.

Von Grevenbroich nach Hochneukirch: 7,—. 9,55. 2,10. 5,48. 8,25.

Von Gubberath nach Hochneukirch: 7,10. 10,5. 2,20. 5,58. 8,35.

Von Jüchen nach Hochneukirch: 7,21. 10,15. 2,36. 6,8. 8,52.

Hochneukirch-Grevenbroich.

Von Hochneukirch nach Grevenbroich: 6,5. 8,16. 12,20 5,7. 7,40.

Von Jüchen nach Grevenbroich: 6,13. 8,30. 12,33. 5,15. 7,58

Von Gubberath nach Grevenbroich: 6,23. 8,40. 12,43. 5,25 8,3.

Neuß-Viersen.

Von Neuß: 8,9. 10,45. 3,1. 7,10. 10,5.
Von Weißenberg: 8,15. 10,51. 3,7. 7,16. 10,11.
Von Kaarst: 8,22. 10,58. 3,14. 7,23. 10,18.
Von Schiefbahn: 8,31. 11,7. 3,23. 7,32. 10,27.
Von Neersen-Neuwerk: 8,40. 11,17. 3,31. 7,42. 10,38.
Viersen Ank.: 8,55. 11,32. 3,46. 7,57. 10,53.

Viersen-Neuß.

Viersen Abf.: 6,22. 9,45. 1,18. 5,58. 8,59.
Von Neersen-Neuwerk: 6,41. 10,6. 1,39. 6,20. 9,19.
Von Schiefbahn: 6,48. 10,13. 1,46. 6,27. 9,26.
Kaarst: 6,58. 10,22. 1,55. 6,36. 9,35.
Weißenberg 7,6. 10,29. 2,2. 6,43. 9,42.
Neuß Ank.: 7,11. 10,34. 2,7. 6,48. 9,47.

Crefeld-Gladbach-Rheydt.

Crefeld: 8,13. 10,48. 2,2. 7,13. 10,10.
Willich: 8,25. 11,—. 2,15. 7,25. 10,22.
Niederheide: 8,21. 11,6. 2,21. 7,31. 10,28.
Neersen-Neuwerk: 8,41. 11,16. 2,29. 7,41. 10,38.
Dülm: 8,47. 11,22. 2,35. 7,47. 10,44.
M.-Gladbach (Boekel): 8,54. 11,29. 2,42. 7,54. 10,51.
(Speik): 9,—. 11,35. 2,49. 8,1. 10,58.
Rheydt Ank.: 9,6. 11,41. 2,55. 8,7. 11,4.

Rheydt-Gladbach-Crefeld.

Rheydt: 6,13. 9,36. 1,9. 5,46. 8,46.
M.-Gladbach (Speik): 6,20. 9,43. 1,16. 5,54. 8,53.
" (Boekel): 6,28. 9,51. 1,24. 6,3. 9,2.
Dülm: 6,34. 9,57. 1,30. 6,9. 9,8.
Neersen-Neuwerk: 6,42. 10,4. 1,37. 6,17. 9,17.
Niederheide: 6,48. 10,10. 1,43. 6,23. 9,23.
Willich: 6,55. 10,17. 1,50. 6,30. 9,30.
Crefeld Ank.: 7,6. 10,28. 2,1. 6,41. 9,41.

Von Gladbach nach Venlo.

Gladbach Abf.: 7,47. 9,15. 11,38. 3,41. 6,28. 11,—.
Helenabrunn: 7,55. 9,23. 11,46. 11,8.
Viersen: 8,3. 9 31. 11,53. 3,53. 6,40 11,16.
Dülken: 8,12. 9,42. 12,2. 4,2. 6,49 11,25.
Boisheim: 8,20. 9,50. 12,10. 4,10. 6,57. 11,33.
Breyell: 8,26. 9,56. 12,16. 4,16. 7,4. 11,39.
Kaldenkirchen: 8,36. 10,7 12,25. 4,26. 7,13. 11,49.
Venlo Ank. (W.-E.-B.): 7,43. 9,14. 11,32. 3,33. 6,21. 10,56.

Von Venlo nach Gladbach.

Venlo Abf. (W.-E.-B.): 6,28. 9,26 11,12. 3,58. 7,—. 8,30.
Kaldenkirchen: 7,48. 10,45. 12,33. 5,16. 8,20. 10,7.
Breyell: 7,56. 10,53. 12,41. 5,25. 8,28. 10,15.
Boisheim: 8,3. 10,59. 12,48. 5,33. 8,35. 10,22.
Dülken: 8,11. 11,8. 12,56. 3,—. 5,43. 8,44. 10,30.
Viersen: 8,21. 11,17 1,6. 3,24. 5,54. 8,54. 10,40.
Helenabrunn: 8,28. 1,13. 3,31. 9,1. 10,47.
Gladbach Ank.: 8,35. 11,28. 1,20. 3,38. 6,4. 9,8. 10,54.

Gladbach-Jülich-Stolberg.

Von Gladbach: 7,28. 11,37. 4,30 7,5. 10,31.
Rheydt-Geneiken: 7,36. 11,44. 4,38. 7,12. 10,39.
Millforth: 7,43. 11,49. 4,44. 7,17. 10,46.
Odenkirchen: 7,56. 11,55. 4,56. 7,23. 10,52.
Hoch-Neukirch: 8,10. 12,9. 5,4. 7,36. 11,6.
Otzenrath: 8,22. 12,21. 5,17. 7,48. 11,18.
Titz: 8,37. 12,36. 5,33. 8,3. 11,33.
Ameln: 8,45. 12,44. 5,44. 8,11. 11,41.
Welldorf: 8,58. 12,56. 5,56. 8,23. 11,53.
Jülich Ank.: 9,14. 1,11. 6,12. 8,38. 12,9.
Stolberg: Ank. 10,50. 2,13. 7,49.

Stolberg-Jülich-Gladbach.

Stolberg Abf.: 7,29. 12,16. 5,46.
Jülich Abf.: 6,30. 9,25. 1,47. 5,17. 8,39.
Welldorf: 6,47. 9,42. 2,4. 5,33. 8,55.
Ameln: 7,—. 9,55. 2,17. 5,45. 9,7.
Titz: 7,8. 10,3. 2,25. 5,53. 9,15.
Otzenrath: 7,23. 10,18. 2,40. 6,8. 9,31.
Hoch-Neukirch: 7,36. 10,30. 2,52. 6,20. 9,44.
Odenkirchen: 7,55. 10,44. 3,6. 6,34. 9,58.
Millforth: 8,1. 10,50. 3,12. 6,40. 10,4.
Rheydt-Geneiken: 8,8. 10,57. 3,19. 6,45. 10,10
Gladbach Ank.: 8,15. 11,4. 3,26. 6,51. 10,16.

Lindern-Heinsberg.

Lindern Abf. 8,10. 1,10. 5,42. 9,45.
Randerath 8,21. 1,20. 5,54. 9,55.
Dremmen 8,35. 1,33. 6,8. 10,7.
Heinsberg Ank. 8,47. 1,45. 6,20. 10,19.

Heinsberg-Lindern.

Heinsberg Abf. 7,6. 11,22. 3,45. 8,35.
Dremmen 7,19. 11,35. 3,58. 8,48.
Randerath 7,31. 11,47. 4,10. 9,—.
Lindern Ank. 7,40. 11,56. 4,19. 9,9.

Düren-Köln.

Düren: 5,7†. 5,38. 7,24†. 7,50. 10,32. 11,19†. 2,16. 3,34†. 4,30. 6,23. 7,8†. 9,29. 10,41. 11,20†.
Buir: 5,51. 8,3. 10,46. 2,28. 4,43. 6,36. 9,42.
Horrem: 5,28†. 6,6. 8,17. 11,2. 2,41. 3,54†. 4,57. 6,50. 9,56.
Königsdorf: 6,16. 8,26. 11,12. 2,50. 5,7. 6,59. 10,6.
Lövenich: 6,25. 8,33. 11,19. 2,58. 5,14. 7,6. 10,14.
Ehrenfeld: 5,45†. 6,34. 8,43. 11,29. 3,7. 5,24. 7,15. 10,23.
Köln (H.-B.) Ank.: 5,52†. 6,42. 8,—†. 8,50. 11,37. 11,56† 3,14. 4,15†. 5,32. 7,22. 7,45†. 10,31. 11,18. 11,57†.

Köln-Düren.

Köln (H.-B.): 6,—*. 7,—. 9,3†. 10,45. 12,25. 1,45†. 3,25. 5,25†. 6,40. 7,20. 8,25. 11,—†. 11,18†. 11,40
Ehrenfeld: 7,10. 10,54. 12,36. 3,33. 6,50. 7,32. 8,33. 11,49.
Lövenich: 7,19. 11,3. 12,45. 3,42. 7,—. 7,43. 8,43. 11,59.
Königsdorf: 7,27. 11,11. 12,53. 3,50. 7,8. 7,51. 8,51. 12,7.
Horrem: 7,38. 11,21. 1,4. 4,—. 7,18. 8,1. 9,1. 12,17.
Buir: 6,33. 7,58. 11,36. 1,19. 4,15. 7,33. 8,17. 9,16. 12,32.
Düren Ank.: 6,45*. 8,7. 9,45†. 11,49. 1,34. 2,27†. 4,29 6,7†. 7,47. 8,50. 9,30. 11,42†. 12,3†. 12,45.

Düren-Jülich.

Düren: 8,20. 12,20. 4,38. 7,58. 9,40.
Huchem-Stammeln: 8,34. 12,32. 4,50. 8,10. 9,54.
Krauthausen: 8,44. 12,41. 4,59. 8,19. 10,4.
Jülich Ank.: 9,1. 12,55. 5,13. 8,33. 10,21.

Jülich-Düren.

Jülich: 6,25. 9,40. 1,30. 6,28. 8,42.
Krauthausen: 6,43. 9,55. 1,45. 6,38. 9,—.
Huchem-Stammeln: 6,53. 10,4. 1,54, 6,47. 9,10.
Düren Ank.: 7,6. 10,15. 2,5. 6,58. 9,23.

Düren-Aachen.

Düren Abf.: 6,47*. 8,15. 9,47†. 11,52. 1,39. 2,29†. 4,34. 6,9†. 8,—. 9,35. 11,46†. 12,5†.
Aachen-Ank.: 7,31*. 9,15. 10,25†. 12,45. 2,33. 3,5†. 5,30. 6,48†. 8,52. 10,25. 12,28†. 12,44†.

Aachen-Düren.

Aachen Abf.: 4,23†. 6,51†. 6,57. 9,33. 10,48†. 1,23. 2,57†. 3,35. 5,25. 6,31†. 8,30. 10,47†.
Düren Ank.: 5,1†. 7,22†. 7,44. 10,26. 11,17†. 2,11. 3,32†. 4,25. 6,17. 7,6†. 9,22. 11,17†.

Kempen-Venlo.

Kempen Abf.: 8,17†. 8,26. 11,33. 1,39. 3,49. 6,44. 7,21†. 10,55.
Grefrath: 8,40. 11,45. 1,51. 4,1. 6,56. 11,7.
Lobberich: 8,56. 11,55. 2,2. 4,12. 7,7. 7 36. 11,18.
Kaldenkirchen: 8,42†. 9,12. 12,4. 2,13. 4,23. 7,17. 7,44†. 11,29.
Venlo Ank. (M.-E. Z.): 8,49†. 9,22. 12,11. 2,20. 4,30. 7,24 7,51†. 11,36.

Venlo-Kempen.

Venlo Abf. M.-E. Z.: 6,—. 9,35. 10,31†. 12,26. 2,40. 4,59 7,51. 9,45†.
Kaldenkirchen: 6,20. 10,49. 10,38†. 12,49. 3,2. 5,22 8,13. 10,6†.
Lobberich: 6,30. 11,—. 12,59. 3,13. 5,32. 8,23.
Grefrath: 6,40. 11,10. 1,9. 3,23. 5,42. 8,33.
Kempen Ank.: 6,51, 10,58†. 11,21. 1,20. 3,34 5,53 8,44. 10,25†.

Köln-Coblenz-Bingerbrück.

Köln (H.-B.): 6,30*. 7,28. 9,45†. 9,50*. 11,50. 12,55†. 2,40. 3,33*. 6,—†. 6,35*. 7,50. 8,40. 10,47†. 11,30.
Bonn: 7,16*. 8,32. 10,22†. 10,55*. 12,51. 1,37†. 3,42. 4,26*. 6,39†. 7,36*. 9,44. 11,20† 1,20.
Coblenz (Rheinbahn): 8,39*. 10,16. 11,22†. 12,42*. 2,47†. 6,14*. 7,53†. 9 17*. 12,12†. 12,20*. 3,4.
Bingerbrück Ank.: 9,54*. 12,8. 12,31†. 2,20*. 3,58†. 7,57*. 9,8†. 10,57*. 1,8†. 2,53*. 4,37.

Bingerbrück-Coblenz-Köln.

Bingerbrück: 1,38. 3,25*. 6,59*. 7,40*. 10,10†. 10,26*. 1,6. 4,52†. 5,33. 7,27†. 7,35.
Coblenz (Rheinbahn): 3,26. 4,26†. 6,5. 8,11*. 9,26*. 11,30†. 12,14*. 3,—. 6,7†. 6,19 7,18. 8,46†. 12,—.
Bonn: 5,18† 5,24. 5,50. 7,41. 9,25*. 11,6*. 12,38†. 2,1*. 4,54. 6,34. 7,12†. 8,2. 9,15. 10,1.
Köln (H.-B.) Ank.: 5,50†. 6,11. 6,45. 8,39. 10,6*. 12,4*. 1,15†. 3,1*. 5,50. 7,30. 7,50†. 9,—. 10,15. 10,40†. 12,30.

Köln-Trier.

Köln (H.-B.): 5,35. 9,15. 12,10. 4,5.
Trier r. M.-U. Ank.: 11,18. 2,27. 5,49. 9,31.

Trier-Köln.

Trier r. M.-U.: 8,12. 11,45. 3,13. 6,38.
Köln (H.-B.) Ank.: 1,35. 5,5. 8,10. 11,50.

Von Düsseldorf nach Deutz und Köln.

Von Düsseldorf (H.-B.): 5,27. 6,37*. 7,16†. 8,21. 10,56. 11,55*. 1,16*. 1,56. 2,52†. 4,59. 6,10*. 6,32*. 7,45*. 8,43†. 9,6. 9,49*. 11,5. 11,39*.

Von Düsseldorf nach Oberhausen.

Von Düsseldorf (H.-B.) 7,26. 9,9. 9,42*. 9,59*. 12,48. 1,26†. 2,25*. 3,10. 4,44*. 5,8†. 7,14*. 7,53. 9,12*. 10,17†. 12,32. 1,—*.

* Schnellzug mit 1., 2. und 3. Klasse.
† Courierzug mit 1. und 2. Klasse.

Dampfschiff

Neuß-Heerdt-Düsseldorf und zurück.

Von Neuß 6,30. 11,—. 2,—. 4,15. 6,30.
Von Düsseldorf 8,30. 1,—. 3,—. 5,15. 7,30.
Von Heerdt nach Düsseldorf an Wochentagen: 6,55. 8,30. 11,25. 2,25. 4,40. 4,50. 6,55.
an Sonntagen: 7,55. 8,50. 11,25. 2,25. 4,40. 4,50. 6,55. 8,30.
Von Düsseldorf nach Heerdt an Wochentagen: 8,30. 11,45. 1,—. 3,—. 5,15. 6,—. 7,30.
an Sonntagen: 8,30. 10,—. 1,—. 2,30. 3,—. 5,15. 6,—. 7,30.